Dienstag, 15. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8002. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rl. 15 Sgr. Auswärts 1 Rl. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Tübingen, 14. Juli. Die Enthüllung des Uhland-Denkmals hat so eben, vom schönsten Wetter begünstigt, unter großer Betheiligung der Bevölkerung stattgefunden. Die Feier begann mit einem Festgesang. Sodann folgte die Festrede des hiesigen Professors Koestlin, welche eine Charakteristik Uhland's als Dichter und Volksmann gab. In einer zweiten Rede sprach Dr. Elben aus Stuttgart Namens der deutschen Sänger dem Dichter Dank und Huldigung aus.

Rom, 14. Juli. Italienischen Blättern gehen Nachrichten aus Tunis zu, wonach der Afrikareisende Dr. Nachtigall wieder in Kuka eingetroffen ist. Derselbe erwartet daselbst die Ankunft eines Führers, um von dort weiter nach Wadai aufzubrechen. Im Herbst gedenkt Dr. Nachtigall nach Europa zurückzukehren.

Perpignan, 14. Juli. Nach eingegangenen Meldungen von der spanischen Grenze hat in Barcelona eine Manifestation gegen die Carlisten stattgefunden. Der Civil-Gouverneur hielt eine Ansprache an die Theilnehmer der Demonstration und wies sie darauf hin, daß man durch solche Störungen der öffentlichen Ordnung keineswegs der Carlisten Herr werden könne, sondern sie auf den Schlachtfeldern aufsuchen müsse. — Wie gerüchtweise verlautet, hätten sich die Internationalen der Stadt Carthagena bemächtigt und auch den Hafen besetzt. Eine Bestätigung dieser Nachricht dürfte indeß abzuwarten sein. — Der Regierung ist von den Cortes ein Vertrauensvotum ertheilt.

London, 14. Juli. Nachrichten, welche hier von Südamerika eingetroffen sind, melden, daß die Revolution in Entre-Rios und Paraguay an Ausdehnung gewinne. Lopez Jordan beherrscht das offene Land, der Paranafluß ist blokirt.

Die Jesuiten in Frankreich.

Die Jesuiten spielen zur Zeit ohne Frage in Frankreich die erste Rolle, ihnen gesellen sich alle verlorenen politischen Parteien zu mit der offenkundigen Absicht, die aufgezwungene Genossenschaft gründlich auszunutzen, und den Dritten im Bunde bilden jene Weiber, die gern eine Rolle spielen, wo selbstgefällige Eitelkeit Triumphe erwarten kann. Aber die Capucinaden sind doch zu offenbar, die großen Worte und sublimen Gedanken verrathen ein zu kleines Gehirn, und die Wunder erweisen sich als zu wenig mirakulös, so daß höchstens Legitimisten, welche die Thorheit als Erbstück überkommen haben, oder allzukluge Orleanisten, welche statt ihrer wohlgefüllten Geldbeutel Anweisungen auf das künftige goldene Zeitalter darzureichen lieben, oder napoleonische Halbweltskinder, die Frechheit statt Würde und raffinirtesten Egoismus statt ehrenhafter voller Hingabe an den öffentlichen Dienst zu bieten vermögen, im Gefolge der gewaltigen Himmelsstürmer die neue Ordnung der Welt inauguriren wollen. Man ist sich überall der Comödie, die gespielt wird, vollkommen bewußt; man fürchtet sogar, daß je toller das Treiben, je ärger der Hexensabath, desto schneller das Strafgericht an die alten Sünder herantritt, die, Gott auf den Lippen und im Herzen den Mammon, nicht für Sitte und Religion, für Ruhm und Ehre, für Wahrheit und Recht, sondern für Ideen kämpfen, die die Zeit längst an den Pranger geschlagen, und die der Tagelöhner, der Handwerker und der Bauer auf dem flachen Lande wie in den großen und kleinen Städten, die jeder Arbeiter, mag er mit der Hand oder dem Geiste schaffen, ebenmäßig verabscheut, weil die Folge ihrer Wiederbelebung das weiße Sklaventhum in vielfach vermehrter Auflage sein würde. Auf die Phrase, daß das von Gott abgefallene Frankreich von den Preußen gedemüthigt, daß aber das seinem Gotte und seinen Traditionen wiedergegebene Frankreich in kürzester Frist wieder das erste Land der Erde sein werde, müssen wir doch die Frage stellen, weßhalb denn Frankreich von Gott abgefallen, weßhalb das mit dem großen Aufgebote der kirchlichen Mittel erzogene Land seinen alten katholischen Traditionen untreu geworden sei. Bei uns weiß jeder Schulknabe die Antwort zu geben, daß Despoten, Pfaffen und Maitressen dieses Werk vollbracht, und daß der spottende Unglaube der Encyclopädisten zurückgreift auf glaubenslose Priester und galante Abbé's. In Frankreich aber hat noch jede Revolution Priester verbannt und erschlagen, nicht obgleich, sondern weil sie Priester waren. Was muß das für eine Religion sein, die in vollster Wirksamkeit und unbestrittener Herrschaft eine Generation erzieht, welche nicht nur von ihr nichts wissen will, sondern sogar ihre Diener dem Tode oder dem Martyrium überliefert? Etwas ist faul, entweder die Religion taugt nichts, oder ihre Diener haben sie allzusehr in ihrem eigensten Interesse ausgebeutet. Und in dem letzten Theile der Alternative wird wohl die ganze Wahrheit enthalten sein. Das weiß in Frankreich nachgerade Jedermann, und wie viele sich auch an dem neuerdings heraufbeschworenen Pfaffendienste betheiligen mögen — nur schlaue Berechnung, nicht moralische Hingebung ist die Ursache; die Auflösung der Gesellschaft ist so weit vorgeschritten, daß jeder in dem bevorstehenden Schiffbruche nur seine Planke retten will.

Während Frankreich heute mehr als je dem unberechenbaren Zufalle Preis gegeben scheint, ist nur Eines sicher: an eine Action nach Außen hin ist nicht zu denken, und die Piononisten Italiens wie die Ultramontanen Deutschlands können noch lange warten, ehe sie die so oftmals betheuerte Liebe zu ihrem Vaterlande auf dem Blachfelde zu bethätigen Gelegenheit finden werden.

Danzig, den 15. Juli.

Der Reichstag hatte sich bekanntlich mit großer Majorität für Herbstsessionen, beginnend im October, ausgesprochen. In Reichstagskreisen ist man deshalb über die von den Vertretern der einzelnen Regierungen im Bundesrathe abgegebenen Erklärungen, welche sich zum großen Theile für den Januar als Einberufungstermin aussprachen, nicht sonderlich erbaut. Folgende uns zugegangene Mittheilung dürfte wohl die Meinung der Mitglieder der Majorität des Reichstages ausdrücken: Diejenigen Regierungen, welche im Allgemeinen in dem Rufe stehen, ihren Landesinteressen eine besondere Bedeutung beizumessen und dieses namentlich auch dadurch bekunden, daß sie dem Reichstage für seine Arbeiten nur die Zeit gönnen, welche sie für ihre Landtage nicht beanspruchen zu müssen glauben, Bayern und Sachsen, haben sich für das Abhalten der Reichstagssession in den Monaten Januar und Februar erklärt, und auch Meckienburg erklärte, es sei hoher Werth darauf zu legen, daß die ordentliche Session des Reichstages nicht in die drei letzten Monate des Jahres falle, in welchen bekanntlich Ritterschaft und Landschaft der beiden Mecklenburg zu den sogenannten Mecklenburgischen Landtagen zusammentreten. Es kann sich nur darum handeln, zu ermitteln, welche Wünsche die verschiedenen Regierungen in Betreff des Zusammentretens des Reichstages zu seinen ordentlichen Sessionen haben. Die Einberufung des Reichstages steht nach Art. 12 der Reichsverfassung dem Kaiser zu und nirgendwo ist eine Andeutung darüber enthalten, daß dem Bundesrathe dabei eine Mitwirkung zusteht. Die Reichsregierung wird sich daher, nachdem die Aeußerungen der verschiedenen Regierungen über den Termin, welchem eine jede von ihnen für die Einbringung des Reichstages den Vorzug giebt, abgegeben sind, vollkommen selbstständig eine Maxime für die Einberufung des Reichstages zu bilden haben und man darf erwarten, daß dabei einzig und allein die Reichsinteressen maßgebend sein werden, nicht die Rücksichten auf die Wünsche einzelner Regierungen. Es würde geradezu die Stellung des Reichstages erniedrigen heißen, wenn seine Einberufung bedingt sein sollte durch die Sessionen der Landtage in den verschiedenen Bundesstaaten. Das Reich geht den einzelnen Bundesstaaten mit seinen Interessen voran; ebenso müssen die Einzel-Landtage sich mit ihren Sessionen nach der Reichstagssession richten. Das wird sich das deutsche Reich und das deutsche Volk nicht bieten lassen dürfen, daß um dieses oder jenes Landtags wegen der Reichstag bald früher, bald später, bald im Frühjahr, bald im Herbst, bald im Winter einberufen wird. Es ist endlich Zeit, den Reichstag als eine dauernde Institution des Reiches zu behandeln und die Zeit seiner Session zu einer gewissen Regel zu gestalten.

Durch die Annahme des Münzgesetzes im Bundesrathe ist eine andere Frage, die sich auf die Organisation der Reichsämter bezieht, so weit in den Vordergrund getreten, daß man schon anfangen darf, sie etwas näher ins Auge zu fassen. Wir meinen die mit der Institution einer Reichsbank, worauf das Reichspapiergeld mit Nothwendigkeit hindrängt, im engen Zusammenhange stehende Errichtung eines förmlichen Reichs-Finanzministeriums. Schon die Einführung eines so wichtigen Instituts, wobei der preußische Staat wegen seiner Verbindung mit der preußischen Bank nothwendig als Partei erscheinen muß, kann kaum in die Hand genommen werden, ohne daß eine verantwortliche und sachkundige Persönlichkeit in amtlicher Stellung eine solche Maßregel bei den Regierungen und dem Reichstage gegenüber vertritt. Wer für diesen Posten der geeignete Mann wäre, wird kaum eine Streitfrage sein, und es würde sich auch mehr um die förmliche Organisation des Reichs-Finanzministeriums als um die Auswahl des künftigen Reichs-Finanzministers, den wir factisch schon haben, handeln. Es würde sowohl für die Reichs-Finanzen als für das nationale Verkehrsleben von der größten Bedeutung sein, wenn man der zu gründenden Reichsbank eine ähnliche Stellung einräumte, wie sie die Bank von England als Banquier des englischen Staates hat. Die Rückwirkung einer solchen Umgestaltung auf die Verhältnisse der jetzigen preußischen Bank liegt freilich auf der Hand.

Die ausländischen Ultramontanen sind unermüdlich, ihre deutschen Parteigenossen durch Zustimmungserklärungen und andere derlei Ovationen zu weiterem Widerstande gegen die Staatsgewalt aufzuhetzen. Die ultra-katholische Universität Löwen in Belgien hat die Herren Joseph Lingers zu Aachen, v. Mallinckrodt und A. Reichensperger zu Ehrendoctoren ernannt, und sogar die Heimath der Turcos bleibt nicht zurück, sondern hat, wie wir bereits mittheilten, der auf dem Provinzial-Concil zu Algier versammelt gewesene Clerus den preußischen Bischöfen eine Zustimmungsadresse votirt. Was die Herren thun, ist allerdings auch darnach, ihnen berechtigte Ansprüche auf die Erkenntlichkeit des Auslandes, namentlich aller dem deutschen Reiche feindlich gesinnten Elemente im Auslande zu erwerben.

In Oesterreich gleitet das cisleithanische Ministerium immer tiefer den Abhang zum Ultramontanismus herab und stellt alle Errungenschaften, welche die factische Aufhebung des Concordats zur Folge hatte, in Frage. Cultusminister Stremayer hatte in Uebereinstimmung mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen durch Erlaß vom 26. Juni 1872 entschieden, daß die theologische sogenannte Facultät der Universität Innsbruck nicht die Rechte einer ordentlichen Facultät haben könne, weil die Mitglieder derselben, durchweg Jesuiten, nicht vom Staate, sondern vom Bischof ernannt worden, weil die jesuitischen Professoren den vom Staate sonst an Universitäts-Professoren gemachten Ansprüchen nicht entsprechen, zum großen Theil selbst nicht den Doctorgrad besitzen, denselben auch nicht Anderen ertheilen können. Der jüngste so eben veröffentlichte Erlaß der Cultus-Excellenz hebt den vorjährigen einfach wieder auf. Die beste Kritik dieses neuen Ukases enthalten die Gründe, mit welchen der frühere Erlaß motivirt ist. Es leuchtet immer mehr hervor, daß das Ministerium mit dem Erzbischof Rauscher einen Pact geschlossen hat. Der Prälat will eine katholisch-verfassungstreue Partei gründen, welche dem Ministerium als Stütze dienen soll. Das Ministerium dürfte aber über die Stärke dieser Stütze gewaltig im Irrthum sein, denn nur in Niederösterreich dürfte die Gründung der neuen Partei möglich sein. Von den österreichischen Bischöfen glaubt nur Cardinal Rauscher an die Möglichkeit, die katholischen Interessen und die des modernen Staatslebens, wenn auch in einer die letzteren in besonderer Art auffassender Weise, mit einander versöhnen zu können. Alle übrigen Prälaten perhorresciren ein Pactiren mit den modernen Ideen, sie sehen das Heil ihrer Kirche allein in der unbedingten Herrschaft derselben über den Staat, in der einfachen Unterwerfung des letzteren. Besonders Bischof Rudigier von Linz läßt in seinem Organ Spott und Hohn auf die vermittelnden Ideen des Rauscher'schen „Volksfreund" herabgießen. Zu bedauern ist aber, daß die Vortheile, welche durch das Eintreten des Ministeriums für die Wahlreform errungen sind, sobald durch dasselbe Ministerium wieder aufgehoben werden, denn „Alte" und „Junge" wenden sich jetzt gleichmäßig von der Regierung ab.

Die gegenwärtige Richtung der Regierung Oesterreichs muß uns betrüben; sie wird aber auf unsere gegenseitige Stellung in äußeren Fragen wenig oder keinen Einfluß ausüben. Auch den Franzosen wird es schwerlich gelingen, Deutschland und Oesterreich durch Reminiscenzen an vergangene Zeiten an einander zu hetzen. Versucht wird dies durch neue Enthüllungen aus dem Jahre 1870, welche in dem Bericht der Commission zur Untersuchung der von der Regierung der Nationalvertheidigung getroffenen Maßregeln enthalten ist. Auch Italien soll mit im Bunde gewesen sein und beide Staaten haben Frankreich zum Standhalten bis zum Aeußersten aufgefordert. Die wichtigsten Enthüllungen rühren von dem bekannten französischen Diplomaten und römischen Grafen Chaudordy her, der Folgendes aussagte: Oesterreich hat Frankreich nicht zum Kriege ermuthigt, jedoch fanden seit drei Jahren Pourparlers statt, um eine Uebereinstimmung herzustellen Ereignissen gegenüber, welche unvermeidlich schienen. Kurz vor Beginn des Krieges schickte der österreichische Kanzler (Beust), welcher die bevorstehenden Verwicklungen voraussah und die Vortheile nicht verlieren wollte, welche für sein Land aus denselben resultiren konnten, v. Vitzthum nach Paris, der sich des besonderen Vertrauens und der Freundschaft des Kanzlers erfreute. Vitzthum hat Angesichts der Kriegserklärung noch eine Unterredung mit dem Minister für die auswärtigen Angelegenheiten gehabt. Die Verhandlungen nahmen also vor dem 15. Juli einen officiellen Charakter an, und waren Bevollmächtigte für Oesterreich: Fürst von Metternich, und Graf von Vitzthum, österreichischer Gesandter in Brüssel; Bevollmächtigter des Königs Victor Emanuel zuerst der Graf Vimercati, Militärbevollmächtigter der italienischen Gesandschaft in Paris, später der Gesandte Nigra selbst. Oesterreich, welches mit Sicherheit auf unsere Siege rechnete, wollte von denselben Nutzen ziehen; was aber Italien anbetrifft, so sprach dasselbe von seiner Hoffnung sich einen Weg nach Rom zu bahnen, und blieb schließlich auf dem Boden der Convention vom 15. September. Im Uebrigen wurde mit ihm gleich am ersten Tage eine Mitwirkung mit Frankreich festgestellt und diese Macht versprach, die Truppen, welche zu ihrer Disposition standen, uns zu überlassen. Man besprach nun die Grundlagen einer Tripelalliance, aber die österreichische Regierung warf ein, daß die Schnelligkeit, mit welcher der Krieg erklärt worden sei, Oesterreich ohne hinreichende Kräfte gefunden habe, und daß es daher in den nächsten Wochen nicht im Stande sei, an einer militärischen Action Theil zu nehmen. Italien selbst war auch weit davon entfernt, mit seinen Rüstungen fertig zu sein; so waren diese beiden Mächte nicht im Stande, einen Allianzvertrag mit Napoleon III. zu schließen, ohne sich in einen Krieg mit Deutschland zu stürzen. Das letztere war aber für Oesterreich eine ungeheure Verantwortlichkeit, da Rußland gar kein Hehl daraus machte, daß es sofort zu Gunsten Preußens interveniren würde, wenn Oesterreich für Frankreich intervenirte. Man gab ziemlich rasch die Idee einer Allianz zwischen den drei Höfen auf und schloß dafür einen Vertrag, nach welchem Oesterreich und Italien sich verpflichteten, so lange eine bewaffnete Neutralität inne zu halten, bis die Umstände günstig sein würden, und dann diese bewaffnete Neutralität in eine wirkliche Unterstützung Frankreichs übergehen zu lassen. Vom 20. Juli bis zum 3. oder 4. August wurden alle näheren Abmachungen dieses Vertrages zwischen Florenz, Wien und Paris festgestellt. Man ordnete dabei das Verfahren, nach welchem man von der bewaffneten Neutralität in eine Offensiv-Allianz übergehen sollte, unter der Voraussetzung, daß es der französischen Armee gelingen würde, den Rhein zu überschreiten, in Deutschland einzudringen und über München den Oesterreichern und den italienischen Truppen die Hand zu reichen. Der Vertrag ging von der Voraussetzung aus, daß unsere Waffen beim Beginn des Kampfes siegreich sein würden, und daß wir allein kräftig genug sein würden, den Krieg zu führen, bis unsere Alliirten politisch und militärisch bereit sein würden, in den Kampf einzutreten. Als Termin für diesen Eintritt wurde der 15. September angenommen. In Folge des Verlustes der Schlacht von Wörth war der Vertrag an sich annullirt, denn er war nur unter der Bedingung geschlossen, daß die französische Armee in Süddeutschland eindringe, und dies war nun unmöglich. Von Seiten der französischen Diplomatie hatte man alle möglichen Vorkehrungen getroffen um einen Erfolg zu sichern, wenn die militärischen Vorbereitungen, von denen man uns sagte, daß sie vollständig seien, unserer Hoffnung entsprochen hätten. In diesem Falle hätte es keine Schwierigkeiten gehabt, 50,000 Mann nach Süddeutschland zu werfen, und da man für diesen Fall die Zusicherung Oesterreichs und Italiens hatte, so hatte die Diplomatie ihren Antheil an der Vorbereitung des Krieges im vollsten Maße geleistet. Was die Frage betrifft, ob der betreffende Vertrag abgeschlossen worden ist, so kann ich nur anführen, daß ein vollständiges Exemplar desselben durch den Grafen Vimercati von Metz nach Paris gebracht worden ist, von Paris ist er nach Florenz und Wien geschickt und ist an beiden Stellen vor der Schlacht bei Wörth angekommen. Später hat man nichts mehr davon gehört. Nach dem 4. September hat man mir in Paris gesagt: halten Sie bis zum October aus: später sagte man mir: „halten Sie Stand bis nach Bayonne." Wir ersehen aus diesen Enthüllungen, für welche die näheren Beweise übrigens fehlen, von welcher Wichtigkeit die ersten schnellen Erfolge unserer Armee waren. Thöricht wäre es aber von uns, wenn wir uns dadurch zu einer Animosität gegen Oesterreich und Italien verleiten ließen. Die anderen Regierungen werden sich aber künftig hüten, mit einem Lande voreilige Abmachungen zu treffen, dessen stets wechselnde Regierungen [illegible] Abmachungen an die Oeffentlichkeit bringen.

Deutschland.

△ Berlin, 14. Juli. Von mannigfachem Interesse ist der Bericht, den der Vorstand der hiesigen Kaufmannschaft über das Institut der vereideten Makler erstattet hat, bei welchem derselbe trotz der verschiedensten Bedenken beharren zu wollen scheint, nachdem selbst der vorige Handelsminister Graf Itzenplitz über das Fortbestehen des Instituts sich zweifelnd geäußert und ein Gutachten über Beschwerden gegen dasselbe erfordert, auch die Aeltesten der Kaufmannschaft darauf hingewiesen hatten, daß die Uebernahme von Handelsgeschäften seitens der Makler nicht nur disciplinarisch zu rügen, sondern ein Strafverfahren gegen die Uebertreter des Verbots beim Staatsanwalt zu beantragen sei. Der Vorstand der Kaufmannschaft giebt zu, wie er sich nie hat verhehlen können, daß die Natur des Geschäfts ein Selbstübernehmen der Makler in häufigen Fällen veranlasse, er hat seit Jahren in Berichten an die Regierung und in Petitionen an den Landtag, bezw. den Reichstag Abhilfe in einer Aenderung der Gesetzgebung dahin gesucht, daß den vereideten Maklern gestattet werde, unter Umständen selbst zu übernehmen, jedoch sollten derartige Geschäfte bei der Coursfeststellung nicht in Betracht kommen, weil in denselben die Makler nicht Vermittler, sondern Betheiligte seien. Auf das Institut selbst zu verzichten, erschien den Kaufmannschaftsvorstehern stets unthunlich, bei den Berliner besonderen Verhältnissen des Fondsgeschäfts und der außerordentlichen Mannigfaltigkeit der an der Berliner Börse gehandelten Effecten. Ein andrer Modus, die gemachten Course in einigermaßen constanter und zuverlässiger Weise zu ermitteln (als durch die mit Feststellung der Course für den sogenannten amtlichen Courszettel betrauten vereideten Makler) „hat sich noch nicht finden lassen." Das vorerwähnte Ministerial-Bedenken gab Veranlassung zu wiederholter Prüfung der Angelegenheit, mit welcher sich auch eine eigene Commission unter Zuziehung von Sachverständigen der Fondsbörse beschäftigte. „Auch jetzt überzeugte man sich davon, daß das Institut nicht zu entbehren sei, daß es, wenn man die früher schon beantragte Abänderung der Gesetzgebung und einige Abänderungen der Makler-Ordnung zum Ziele führe, zum Nutzen des hiesigen Fonds- und Wechselgeschäfts aufrecht erhalten werden würde. Indessen, so weit die hiernach am 4. November 1872 von den Aeltesten beschlossenen Anträge eine Abänderung der Gesetzgebung bezweckten, wurden sie durch Rescript vom 6. Dezember 1872 seitens des Ministers zurückgewiesen." Derselbe wollte die Anregungen gänzlicher Aufhebung des Makler-Instituts für jetzt nicht weiter verfolgen, wollte aber die von den abgelehnten Anträgen unabhängige Maklerordnung eintreten lassen, wenn darauf ein erheblicher Werth gelegt werden würde. Der Vorstand der Kaufmannschaft wiederholte nun am 3. Februar d. J. seine diesfälligen Anträge, hat aber keinen Bescheid darauf erhalten. So weit der Bericht, von dem man gestehen muß, daß er trotz aller Uebertünchungen sehr einseitig ist. Was der Mehrzahl der anderen großen Handelsstädte, die insgesammt auf das abgelebte vereidete Maklerthum gar keinen Werth legen, genehm ist, wird auch Berlin, trotz der vielen an seiner

Börse gehandelten Effecten, recht sein, und es ist wohl anzunehmen, daß der neue Handelsminister dem Gegenstande seine Aufmerksamkeit zuwenden und seine Anträge an den Bundesrath bringen werde, damit sie hier zunächst geprüft und erwogen und, wenn festgestellt, von dort an den Reichstag gelangen werden. Weil das Geschäft jetzt so geartet, daß die vereideten Makler nicht mehr im Stande sind, Geschäfte auf eigene Rechnung strengstens nach Pflicht und Gewissen zu vermeiden, gerade deshalb müßte das Institut um so mehr aufhören, als selbst hiesige bedeutende vereidete Makler derartige selbstmörderische Ansichten ausgesprochen haben. — Man hört jetzt verschiedentlich die Ansicht äußern, daß das neue Münzgesetz nicht vor dem 1. Januar 1876 in Kraft treten wird, doch sollen zuvor die einzelnen Regierungen noch vernommen werden, die sich sicherlich mit ihren zuständigen Behörden in's Benehmen setzen und deren Gutachten einfordern dürften. Wie bekannt, werden bereits seit 1872 im Reiche weder Thaler- noch Gulden- und ähnliche größere Silbermünzstücke geprägt, und es wird die Neueinführung wohl nicht früher erfolgen können, als hinreichend Goldmünzen für den Verkehr vorhanden sind, welche letztere ohnehin in den allgemeinen und Volks-Verkehr noch keinen rechten Eingang gefunden haben. Die Bankfrage wird noch einer besonderen Erörterung unterzogen werden, und, wie sich schon jetzt annehmen läßt, mancherlei Schwierigkeiten bieten. Bereits gegenwärtig treten schon partikularistische An- und Aussprüche hervor, die die Sache aber nicht zu fördern geeignet sind.

— Der Ministerresident Dr. Krüger berichtete in der Bundesrathssitzung vom 2. Juli im Namen des Ausschusses für Handel und Verkehr über die Präsidialvorlage, betreffend den Abschluß eines Handels- und Schifffahrtsvertrages mit Schweden. Es wurde beschlossen, sich damit einverstanden zu erklären, daß das Präsidium mit der königlich schwedischen und norwegischen Regierung wegen Abschluß eines Handels- und Schifffahrtsvertrages in Verhandlung trete, hierbei jedoch dem Präsidium anheim zu geben, bei diesen Verhandlungen dahin zu wirken: 1) daß die Gewerbesteuer, welche in Schweden und Norwegen von fremden Handlungsreisenden erhoben wird, in Wegfall komme oder doch erheblich ermäßigt werde; 2) daß die Zollermäßigung, welche dem direct aus Frankreich in Schweden und Norwegen eingeführten Traubenbranntwein gewährt wird, auch dem aus Deutschland eingeführten Traubenbranntwein ohne Rücksicht auf dessen Herkunft zugestanden werde; 3) daß den aus Deutschland in Schweden und Norwegen eingeführten Spirituosen hinsichtlich der Creditniederlage, der Tara und Leckage dieselben Begünstigungen gewährt werden, welche den am meisten begünstigten Spirituosen in Schweden und Norwegen zugestanden sind; 4) daß in den Fällen, wo die Küstenschifffahrt den einheimischen Schiffen vorbehalten werden sollte, der commerce d'échelle den Schiffen des andern Theils verstattet werde; 5) daß hinsichtlich gegenseitiger Anerkennung der Meßbriefe eine Vereinbarung getroffen werde.

— Der Aufenthalt des Kaisers in Ems wird nach den bisherigen Bestimmungen nur etwa bis zum 25. d. M. dauern. Alsdann sollen wieder einige Tage in Coblenz, Wiesbaden und Homburg zugebracht und darauf eine Nachkur von etwa 4 Wochen in Gastein gebraucht werden.

Posen, 14. Juli. Das hiesige Oberpräsidium hat außer den Landräthen auch die Decane der Provinz angewiesen, es von jeder in ihrem Aufsichtsbezirk eingetretenen Vacanz eines Pfarr- oder anderen geistlichen Amtes sofort in Kenntniß zu setzen. Die Decane haben aber die betreffende Verfügung an das hiesige erzbischöfliche General-Consistorium übersandt und um Verhaltungsbefehle gebeten. Daß die erzbischöfliche Behörde denselben die Anzeige verbieten wird, unterliegt um so weniger einem Zweifel, als sie selbst, seit der Zeit, wo die Ausführung der Kirchengesetze begonnen hat, die eingetretenen Vacanzen und Wiederbesetzungen von Pfarr- und anderen geistlichen Aemtern im amtlichen Kirchenblatt nicht mehr veröffentlicht.

Posen, 14. Juli. Man theilt der „Ostd. Ztg." aus Zyblin, Kreis Obornik, mit, daß dort die Ernte schon am vorigen Donnerstage begonnen habe. Während eines Vierteljahres soll es in jener Gegend nicht geregnet haben. Man hat zwar einige Messen um Regen lesen lassen, weil die Geistlichen sagten, daß nur dieses den Zorn Gottes ob der Sünden der Menschheit mildern und abwenden könne; aber auch dieses sonst probate Mittel hat in diesem Jahre nicht geholfen. Möglich, daß die geringe Summe, welche den Herrn Geistlichen für die Amtshandlung gezahlt wurde, Schuld am Mangel an Erfolg ist. „Alles ist theurer geworden", sagte eine die Sache genau kennende Wirthin eines Pfarrers, „deshalb können wir's nicht mehr für den früheren Preis von 10 — 15 Sgr. pro Messe machen."

— Aus Kiel meldet man: Die Glattdecks-Corvette „Victoria" ist aus dem Dock geholt. — Die Yacht „Grille" ist zur Ausrüstung nach der Werft in Düsternbrook geschleppt; dieselbe wird in Dienst gestellt und dem Kronprinzen zur Disposition gestellt werden. — Das Dampfkanonenboot „Nautilus", welches mit dem Uebungsgeschwader Dienstag Abend den hiesigen Hafen verließ, kehrte Mittwoch früh 5 Uhr hierher zurück und ging Donnerstag Nachmittag 6 Uhr wieder nach Stettin in See. — Die Schiffsjungenbrigg „Rover" ist, von Neufahrwasser kommend, am 10., Morgens 8½ Uhr, im hiesigen Hafen zu Anker gegangen.

Köln, 13. Juli. Die Stadtverordneten haben die Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer vom 1. Januar 1875 beschlossen. — Die Schul-Commission des Stadtverordneten-Collegiums hat in den hiesigen Elementarschulen alle Geldsammlungen verboten, weil „dieselben den Grundsätzen der Regierung widersprechen." — Am nächsten Montag wird hierselbst der 11. Verbandstag der Rheinisch-Westfälischen Creditgenossenschaften unter Theilnahme des Anwaltes Schulze-Delitzsch stattfinden.

Altbreisach, 14. Juli. Die feierliche Eröffnung der Rheinbrücke bei Markolsheim fand gestern in Gegenwart des Oberpräsidenten v. Möller und des Staatsministers Dr. Jolly aus Karlsruhe statt.

Straßburg, 14. Juli. Die Wahlen des Oberförsters v. Bodungen in Lützelstein und des Friedensrichters Thomas in Weiler zu Deputirten für die Bezirkstage, sind auf Grund eines in Kraft stehenden französischen Gesetzes, welches die Wahl von Forstbeamten in dem Bezirke, wo sie functioniren, und die Wahl von Friedensrichtern in dem Cantone, wo sie angestellt sind, verbietet, für ungiltig erklärt worden. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Juli. In der heutigen Versammlung von Buchdruckereibesitzern, in welcher die Mehrzahl der größeren Druckereien Oesterreichs, Deutschlands und der Schweiz vertreten war, gelangte eine Resolution zur Annahme, wonach ein Minimaltarif zwischen den Prinzipalen und Gehilfen vereinbart und in den deutschen, österreichischen und schweizerischen Druckereien eingeführt werden soll. Die Resolution sprach sich ferner für die Herstellung einer engen Verbindung der Buchdruckereibesitzer-Vereine unter einander aus. (W. T.)

Lemberg, 12. Juli. In Dworow brachen Bauernunruhen aus, weshalb aus Wadowice ein Ulanen-Detachement requirirt wurde. — In Podwoloczyska entgleisten gestern mehrere Waggons des Brodyer Personenzuges.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Der Präfect der Meuse hat an die Maires seines Departements ein Circular wegen des Abmarsches der deutschen Truppen gesandt, welche sich in das Arrondissement von Verdun begeben und die bisher in den Arrondissements Bar le Duc, Commercy und Montmédy standen. Der Präfect fordert die Maires auf, ihren Administrirten anzuempfehlen, mit unerschütterlicher Würde dem Abmarsch oder Durchmarsch der deutschen Armee anzuwohnen, sich jeder lärmenden oder feindlichen Kundgebung und jeder öffentlichen Belustigung zu enthalten, und alles sorgfältig zu vermeiden, was in einen Conflict ausarten könne. Bei seiner Anwesenheit in Belfort befahl General Manteuffel seinerseits unter Androhung der strengsten Strafen den Offizieren der Occupation, die französische Bevölkerung mit der größten Vorsicht zu behandeln, um jeden Conflict zu vermeiden. Die deutschen Infanterie-Truppen, welche in Epinal und Umgegend versammelt waren, um dreiwöchentliche Manöver zu machen, sind wieder in ihre Quartiere zurückmarschirt. Der Schade, welcher durch die Manöver verursacht wurde, wird den Grundbesitzern vergütet werden. — Was den Einsturz des Forts Miotte bei Belfort betrifft, so ist derselbe nach dem officiösen „Français" nur seinem baufälligen Zustande zuzuschreiben. Die Preußen hatten keine Stützen, sondern nur einen Verhau bildende Bretter hinweggenommen. Die Spitze des Thurmes stürzte allein ein. Eine Untersuchung wurde von den deutschen und französischen Behörden eingeleitet.

— In Lisieux kam es zu unruhigen Auftritten. Die Arbeiten in einer Tuchfabrik sollten beschränkt werden, wogegen die Arbeiter sich auflehnten. Zu den 200 Arbeitern gesellten sich Müßiggänger, und der manifestirende Haufe wuchs bald auf 2000 Personen an, so daß der Fabrikdirector gezwungen war, in ein Bierhaus zu flüchten, dessen Fenster durch Steinwürfe zertrümmert wurden. Der Gendarmerie gelang es endlich, den Director zu befreien. Den 9. Abends kam der Staatsanwalt an und ließ einige Verhaftungen vornehmen, worauf die Arbeiter die Fabrik von Herrn Sanson verließen und in großen Maßen dem Gefängniß zuzogen, das sie mit Zerstörung bedrohen, wenn man ihnen die Gefangenen nicht ausliefert. Gestern Mittag war die Aufregung sehr groß. Aus Caen sind zwei Compagnien nach Lisieux berufen worden.

— 14. Juli. Der Schah von Persien wird am 18. oder 19. d. M. Paris verlassen und sich wahrscheinlich zunächst nach Lyon begeben. Ob der Schah auch nach Wien gehen wird, wird noch als ungewiß bezeichnet. Gestern hat ihm zu Ehren in Paris eine Illumination stattgefunden. — Wie verlautet, wird der Präsident der National-Versammlung, Buffet, heute auf den vom Herzog von Choiseul in der Sonnabendsitzung gegen ihn gerichteten Angriff antworten. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 10. Juli. Alcoy, diese bedeutendste Fabrikstadt der Provinz Alicante, mit ihrer Bevölkerung von ungefähr 20,000 Seelen, hat stets ein unruhiges Temperament kundgegeben, in allen Revolutionen wurde ihr Name genannt. Vorgestern hielten 3000 Arbeiter eine Versammlung ab, in welcher sie zuerst eine allgemeine Arbeitseinstellung beschlossen und Drohungen gegen die Besitzer und die Behörden laut werden ließen. Man konnte eine Störung der Ordnung voraussehen; die Behörden aber ließen es, wie es Brauch geworden, bei halben Maßregeln bewenden. Tags darauf, also gestern, setzten die Arbeiter auf eigene Faust ihre „socialistischen Reformen" ins Werk, indem sie die Commune ausriefen und mehrere Fabriken und öffentliche Gebäude einäscherten, so wie das Rathhaus, in welchem einige Vertheidiger der Ordnung, Gendarmen und Freiwillige, festen Fuß gefaßt hatten, in Brand zu stecken suchten. Auch sollen sie den Bürgermeister getödtet und mehrere Beamte verwundet haben. Der Gouverneur von Valencia schickte sofort Truppen ab; auch von Madrid kam ein Zug Soldaten, doch wurde die Ankunft in Alcoy leider durch einen Zusammenstoß auf der Eisenbahn verzögert. Mit Sorge sieht man auch dem Verhalten des Militärs entgegen; denn nach manchen Vorkommnissen kann man nicht sicher sein, daß die Soldaten nicht gemeinschaftliche Sache mit den Aufrührern machen. — Ueber die große Niederlage der republikanischen Truppen bei Ripoll im nördlichen Catalonien sagt ein carlistischer Bericht: „Alpens, 9. Juli. Wir haben über die Colonne Cabrinetty einen glänzenden Sieg erfochten. Die ganze Colonne wurde von den königlichen Truppen unter dem Commando von Don Alfons und Saballs gefangen genommen. Cabrinetty und mehr als 100 seiner Leute blieben todt. 800 Gefangene, 2 Kanonen und alles Gepäck fielen in unsere Hände. Gezeichnet: Der Oberst des Generalstabes, Domingo de Garalt." Ein Zweifel an dem wesentlichen Inhalte dieser Nachricht ist nicht mehr möglich. Wie es heißt, ist die Ursache der Niederlage wieder der Mangel an aller Subordination unter den republikanischen Truppen gewesen, die sich ohne großen Widerstand ergeben haben sollen. Unseres Erachtens trifft aber die schwerste Schuld die obern Militärbehörden, welche die Abtheilung Cabrinettys gegen eine bedeutende Uebermacht ohne die nothwendigste Unterstützung ließen. Cabrinettys Truppen sind es bisher nicht gewesen, die sich durch Zuchtlosigkeit auszeichneten. Freilich, auch in sie kann die Ansteckung des meuterischen Geistes eingedrungen sein. Daß die amtliche Zeitung von einem Siege über 500 Carlisten bei Reus zu berichten weiß, fällt gegen die Unglückskunde von Ripoll gar nicht ins Gewicht. — In Malaga soll die Ordnung hergestellt sein. Der Meuterer Eduardo Carvajal hat mit seinen rothen Freiwilligen die Stadt verlassen und man macht sich daran, sie zu verfolgen. Wenn er nur nicht wieder einen Abenteurerzug durch Andalusien unternimmt!

Amerika.

Newyork, 28. Juni. Die Regierung des Präsidenten Grant hat einen Fühler in Betreff Cuba's ausgestreckt, indem sie durch ein von der Administration gewöhnlich benutztes Blatt, den „Washington National Republican", die Gerüchte, welche eine Aenderung in der Politik der vereinigten Staaten gegenüber Spanien andeuten, zusammenfassen und mittheilen läßt. Es heißt dort nämlich, daß Ereignisse der letzten Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf Cuba gelenkt hätten und daß man fast einstimmig der Meinung sei, die Patrioten (Insurgenten) der Insel seien wohl einer besseren Beachtung als bisher werth, da das Mutterland nicht im Stande gewesen, in einem 5jährigen Kampfe auf der Insel festen Fuß zu fassen. Das Völkerrecht, welches dieselbe als gesetzlich Kriegführende anzuerkennen verbiete, findet in diesem Fall keinen Widerhall im amerikanischen Volke und auch die Regierung wäre im Grunde willens, ihrer Politik eine den Umständen entsprechende Richtung zu geben. In jedem Falle aber wird man eine republikanische Regierung unterstützen. Uebrigens können die Beziehungen Amerika's zu Spanien in Folge der immer wiederkehrenden Angriffe auf amerikanische Bürger leicht verwickelt werden, d. h. also während die Regierung der Vereinigten Staaten bemüht ist, den Regeln des Völkerrechts Genüge zu thun, wird sie beständig durch verschiedenartige Einflüsse in eine entgegengesetzte Richtung gedrängt. Die amerikanische Presse spricht sich entschieden für Anerkennung der Insurgenten als kriegführende Macht aus und es ist wohl möglich, daß die Regierung, wenn sie nach den Sommerferien wieder zusammentritt, etwas zu Gunsten der Cubaner unternimmt.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Versailles, 14. Juli, Abends. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung brachte Präsident Buffet den Antrag auf Vertagung der Versammlung bis zum 27. Juli c. ein. Für den Antrag des Justizministers, die Permanenz-Commission zur Herbeiführung der gerichtlichen Verfolgung etwaniger beleidigender Angriffe gegen die Versammlung zu ermächtigen, wird nach bewegter Debatte, bei welcher Arago und Gambetta sich betheiligen, die Dringlichkeit angenommen. Hierauf folgte die zweite Berathung der Armee-Reorganisation.

Danzig, den 15. Juli.

* In verschiedenen Zeitungen finden wir die Mittheilung, daß in dem Hafen Neufahrwasser die Cholera herrsche und eine Bezirksregierung hat damit sogar die getroffenen Quarantäne-Maßregeln motivirt. Wir müssen dagegen wiederholt constatiren, daß weder in Neufahrwasser noch in dessen unmittelbarer Umgebung bisher ein choleraähnlicher Fall beobachtet worden ist. Die auf den Kähnen und Traften vorgekommenen Cholerafälle beziehen sich sämmtlich auf die Weichsel oberhalb der Stadt Danzig, und nach den von der Regierung getroffenen Vorsichtsmaßregeln kommen weder die Bevölkerung von Neufahrwasser noch die Mannschaften der dort und bis zur Stadt liegenden Schiffe mit den der Cholerakranken Verdächtigen in Berührung. Der einzige Fall, der hier in der Stadt unzweifelhaft als asiatische Cholera feststeht, betraf den Sohn eines Kahnschiffers der obern Weichsel, und nach den getroffenen strengen sanitätspolizeilichen Vorkehrungen dürfen wir hoffen, daß unsere Stadt von der Cholera als Epidemie verschont bleibt, wenn vielleicht auch noch einzelne sporadische Fälle vorkommen sollten.

* Im Danziger Landkreise soll in nächster Zeit eine Wahlversammlung stattfinden, zu welcher die Abgeordneten eine Einladung erhalten werden. Im Stadtkreise will man die Versammlung, in welcher die Abgeordneten Bericht erstatten sollen, mit Rücksicht darauf, daß Versammlungen hier während der heißen Jahreszeit nicht besucht zu werden pflegen, mehrere Wochen später ansetzen.

* Die gestrige Versammlung des Bildungs-Vereins beschäftigte sich mit Fortsetzung der im Mai begonnenen Discussion über Verbesserung der Volksbildungspflege durch den Verein. Empfohlen wurde diesmal die Bildung von besonderen Sections-Versammlungen, deren Lehrgebiet umfassen soll die Rechts- und Gesetzeskunde, die Wirthschaftslehre, Naturgeschichte, Technologie und Literatur, ferner wurden besondere Vortragsabende für beide Geschlechter resp. Sections-Versammlungen für Frauen vorgeschlagen. Die Verwirklichung dieser Vorschläge solle gewissermaßen das Programm bilden, nach dem die Vereinsleitung zu streben habe, da augenblicklich noch Local und Geldmittel fehlen. Es wird daher für jetzt zunächst auf Bildung eines Lehrer-Collegiums für den Verein, wie solches im Berliner Handwerker-Verein mit gutem Erfolge besteht, hinzuwirken sein. — Der kürzlich neugewählte Vorstand und Verwaltungsrath hat zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins Hrn. Lehrer Gebauer, zum stellvertretenden Schriftführer Hrn. Lehrer Krankl, zum zweiten Kassenführer Hrn. Uhrmacher Janzen, zum Controleur Hrn. W. Arndt, zu Bibliothekaren die Herren Bruhns und Tillmann, zu Ordnern die Hrn. Moritz und Möws, zum Vorsitzenden des Verwaltungsrathes Hrn. A. Klein erwählt. — Das Sommerfest des Vereins am letzten Sonntag in Jäschkenthal war in Folge ungünstiger Witterung nur schwach besucht, ging aber programmmäßig von Statten.

* Die von der hiesigen Kgl. Regierung genehmigte Veränderung des Straßennamens „Großer Stinkgang" in „Schützengang" ist, wie uns der Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft berichtigend mittheilt, nicht auf Antrag derselben erfolgt.

— Heute früh ging das erste Contingent der vom Schwurgericht verurtheilten Verbrecher, nämlich 15, nach dem Zuchthause zu Graudenz ab. Mewe soll seinen Antheil mit 19 Verbrechern morgen erhalten.

* [Polizeiliches.] In der vergangenen Nacht entstand zwischen zwei in Petershagen wohnhaften Arbeitern Streit, der damit endete, daß einer derselben von seinem Gegner einen Messerstich von hinten erhielt, so daß er krank darnieder liegt. Der Thäter wurde verhaftet. — Heute früh als ein Dienstmädchen die Thore des Pfarrhofes aufschloß, fand sie in einer Ecke versteckt mehrere Untertassen mit Goldverzierungen versehen, welche wahrscheinlich aus irgend einem Geschäfte gestohlen und von den Dieben versteckt worden sind. Der Eigenthümer kann sich im Criminal-Polizeibureau zur Empfangnahme melden. — Gestern Mittags erhielt ein Kellnerlehrling von seinem Prinzipal 30 Thlr. Papiergeld, um solche in Courant einzuwechseln; derselbe ist aber bis jetzt mit dem Gelde nicht zurückgekehrt.

* Nach in Berlin eingegangenen amtlichen Mittheilungen ist in Rußland von Neuem die Rinderpest constatirt worden. Es ist deshalb Seitens der preußischen Regierung die Ein- und Ausfuhr aus Rußland von Rindvieh, Schafen, Ziegen und anderen Wiederkäuern, sowie von allen von Wiederkäuern abstammenden thierischen Theilen im frischen Zustande (mit Ausnahme von Butter, Milch und Käse) verboten. Dagegen ist gemäß den Bestimmungen der neuen Instruction vom 9. Juli d. J. der Verkehr mit vollkommen trockenen oder gesalzenen Häuten und Därmen, mit Wolle, Haaren und Borsten, mit geschmolzenem Talg in Fässern und Wannen, sowie auch mit vollkommen lufttrockenen, von thierischen Weichentheilen befreiten Knochen, Hörnern und Klauen gestattet worden.

⊙ Marienwerder, 14. Juli. Der Einladung des Ausschusses der liberalen Partei folgend, hatten sich am Sonnabend im hiesigen neuen Schützenhause Wähler des Marienwerder-Stuhmer Wahlkreises recht zahlreich eingefunden. Nach einigen einleitenden Worten ertheilte der Herr Justizrath Dr. Hambrook, als Vorsitzender, dem Reichstagsabgeordneten Herrn Oberbürgermeister v. Winter das Wort, um Bericht über die Thätigkeit des Reichstages und der Stellung, welche er in demselben zu den wichtigsten Fragen genommen hatte, abzulegen. Wie er, so schloß der Herr Abgeordnete, es für seine Pflicht gehalten habe, der Reichsgewalt die Mittel zu gewähren, um sowohl nach außen wehrbar und gerüstet zu sein, als aber auch die Feinde des Reiches im Innern siegreich bekämpfen zu können; so werde auch der künftige nationalgesinnte Reichstagsabgeordnete die Regierung in diesen Punkten unterstützen müssen; zugleich trete aber die Forderung immer mehr an die Vertretung heran, für den Ausbau der noch unfertigen Reichsverfassung in freiheitlichem Sinne zu wirken. — Darauf erstatteten nacheinander die Landtagsabgeordneten Plehn-Kopitkowo und Curtius-Altjahn Bericht über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses in der vergangenen Legislaturperiode. Den Schwerpunkt dieser Periode bildete, wie Hr. Plehn sagte, der Kampf gegen die Ultramontanen, ein Kampf, der täglich mehr den Charakter eines Culturkampfes der Menschheit annehme und in der künftigen Legislaturperiode weiter fortgeführt werden müsse. Darum sei Einigkeit aller nationalgesinnten Parteien nöthig, und es sei zu beklagen, daß einige Störenfriede aufgetreten wären, welchen es jedoch hoffentlich nicht gelingen würde, den Frieden in der liberalen Partei zu stören. Nachdem darauf ein Wähler im Namen vieler Tabaksplantagenbesitzer Hrn. v. Winter für seine energische Agitation gegen die Tabaksteuer gedankt, und letzterer gegen den Vorwurf, als wirke er gegen die so sehr gewünschte Bahn zwischen den Städten auf dem rechten Weichselufer, sich entschieden verwahrt hatte, sprachen der Vorsitzende sowie der Landschaftsrath Röttcken-Grünfelde unter lebhaftem Beifall für die Wiederwahl der drei Abgeordneten, welche dann auch einstimmig von der Versammlung beschlossen wurde.

Tiegenhof, 13. Juli. Heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr zog ein sehr heftiges Gewitter über unsern Ort. Der Blitz schlug in das Wohnhaus des Kaufmanns H. Stobbe; zertrümmerte einen Schornstein und das angrenzende Dach, sowie die Räucherkammer, ging durch die Decke, den Gyps derselben großen Theils herunterstürzend, in die, in der obern Etage gelegene Kinderstube, in welcher wahrscheinlich durch den Luftdruck 8 Fensterscheiben zersprangen, und verschwand dann ohne zu zünden und ohne weitern Schaden anzurichten. In der Kinderstube befanden sich 3, in dem angrenzenden Vorzimmer ein junges Mädchen, welche sämmtlich mit dem bloßen Schrecken davon kamen. — Am 11. Juli feierte Herr Deichgräf Rentel in Katznase, unter allgemeiner Theilnahme, sein 25jähriges Amtsjubiläum.

* Dem Steuerinspector Pilasch zu Pr. Stargardt ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Löbau (Wstpr.), 12. Juli. Gestern traf Hr. Oberpräsident v. Horn hier ein. Ueber einen besondern Zweck dieser Reise verlautet nichts, es mag daher eine gewöhnliche Inspectionsreise sein. Aber es ist doch auch wohl nicht so von ungefähr geschehen, daß der Oberpräsident gestern im Kloster Lonk war und heute den Vincentinerinnen hier in Löbau einen Besuch abstattete. (G.)

Elbing, 15. Juli. Freitag Abend schlug ein heftiger Blitzstrahl in ein Gehöft in Gr. Mausdorf ein. Das Feuer griff mit solcher Gewalt um sich, daß nicht nur der eine, sondern noch 2 andere Höfe, durch Flugfeuer in Brand gesetzt, in Asche gelegt wurden. Es brannten die Höfe der Besitzer Fieguth, Penner und Goertzen ab, ebenso eine dem Penner gehörige Kathe. Von dem Hofe des Goertzen blieb das massive Wohnhaus und ein massiv gebauter Speicher stehen, es brannten also der Stall und die Scheune, mit sämmtlichen Futtervorräthen ab. — Ebenso schlug der Blitz am Sonnabend Abend in die Scheune des Oberschulzen Moerse in Oberkerbswalde ein. Es brannte Wohnhaus, Stall und Scheune total nieder. Die zufällig daselbst einquartierten Kürassiere retteten nur mit Mühe die im Stalle stehenden Pferde, doch war es nicht möglich, das Sattelzeug der Pferde zu retten, dasselbe verbrannte daher, ebenso einige Kleidungsstücke der Soldaten. (A. Z.)

— Am Sonntag hatte das Wetter viele Bewohner der Grafschaft Lauk bei Mühlhausen veranlaßt, in dem sogenannten Bullengrunde ein Volksfest, verbunden mit Prämienschießen zu feiern. Ein Theil der Anwesenden hatte sich wieder auf den Weg nach Hause gemacht, als es noch zu einem bedauernswerthen Vorfalle kam. Um die oben an der Terrasse, in der Nähe der Fuhrwerke aufgestellte Schankbude hatten sich die Instleute der Grafschaft versammelt. Im angetrunkenen Zustande geriethen sie mit dem Restaurateur der Bezahlung wegen in Streit und versuchten die Bude zu demoliren. Es wurde nun der Ortsvorsteher, in der Person des allgemein bekannten gräflichen Oberjägers Melchreit, herbeigerufen, den Zwist zu schlichten, und die Leute zu beruhigen. In ihrer Aufregung fielen sie über den Mann her, mißhandelten ihn in gröblicher Weise und warfen ihn den etwa 150 Fuß hohen Abhang hinunter. In den Gebüschen am Fuße der Terrasse fand man den Unglücklichen entsetzlich zugerichtet bewußtlos liegen. Ob er noch zu retten sein wird, ist zu bezweifeln, da durch den Sturz die Verletzungen lebensgefährlich geworden sind. (E. Z.)

Graudenz, 15. Juli. Zum Zwecke der Sprengungsversuche während der hiesigen Belagerungsübung trafen heute hier acht Centner Dynamit ein. — Die Desinfection der polnischen Flösser wird hier ununterbrochen fortgesetzt. An manchen Tagen passiren gegen 400 die Räucherfässer. In dem Barackenlazareth hat sich die Zahl der Cholerakranken wieder gemehrt. Gestern beherbergte dasselbe neun Flösser, nachdem Tags zuvor vier Leichen beerdigt worden waren. — Auch starb in den letzten Tagen eine Frau auf einem Weichselkahn und ebenso sollen in der Stadt einige Erkrankungsfälle vorgekommen sein. — Der ehemalige Gutsbesitzer v. Czapski auf Sumowo wird, da er wegen seiner Wechselfälschungen vor ein neues Schwurgericht gestellt werden soll, wiederum steckbrieflich verfolgt. — Bei den am 8. d. M. in den 11 ländlichen Wahlbezirken des Kreises Graudenz abgehaltenen Wahlen sind als Kreistags-Abgeordnete gewählt: Hofbesitzer Wirth in Neudorf, Hintzler in Sackrau, Grotz in Dorf Roggenhausen, Hinz in Blalleck, Einsasse Olschinski in Hutta, Freischulzereibesitzer Frobenius in Gr. Partenschin, Einsasse Zielz in Lindenthal, Gutsbesitzer Wieler in Frankenhayn, Einsasse Ewe in Jerrentowitz, Freischulzereibesitzer Templin in Wiewiorken, Hofbesitzer Heinrich in Nonnen-Kabelunken. (G)

Thorn, 14. Juli. Die Cholera scheint jetzt auch in der Stadt weiter um sich zu greifen. Seit Sonnabend sind unter den Bewohnern der Stadt 6 Fälle vorgekommen und zwar 1 Mann, 2 Frauen und 3 Kinder von der Krankheit ergriffen und ihr erlegen, außerdem 2 Flösser erkrankt. (Th. Z.)

Königsberg, 15. Juli. Den persischen Sonnen- und Löwen-Orden haben erhalten: der commandirende General, Generallieutenant v. Barnekow, Hauptmann v. Montowt und Premier-Lieutenant v. Gerlach, beide vom Regiment Kronprinz. — Mit Genehmigung des Cultusministeriums sollen nächstens von unsern Wandgemälden in der Aula des neuen Universitätsgebäudes photographische Abbildungen veranstaltet und ins Publikum gebracht werden.

Stallupönen, 14. Juli. Vor einigen Tagen ist in der Nähe der Stadt ein Hund gebissen worden, der von der Wuthkrankheit befallen war. Leider sind von dem Hunde zwei Kinder gebissen worden, die sich in ärztlicher Behandlung befinden. Hierbei ist des spartanischen Muthes der Mutter des einen gebissenen Kindes zu erwähnen. Die Frau packte, als ihr Kind von dem Hunde gebissen wurde, das wüthende Thier im Genick und hielt es so lange fest, bis es erstochen werden konnte. Nicht Viele werden es dieser Frau aus dem Volke gleich thun. (P.-L. Z.)

Tilsit, 11. Juli. Seit dem 8. sind drei Eisenbahnarbeiter erkrankt, von denen zwei bereits gestorben sind. Die Turnhalle wird vorläufig zum Cholera-lazareth benutzt. Aus der Stadt sind noch Erkrankungen gemeldet. An das Königl. Landrathsamt ist die Anfrage ergangen, ob das Kreislazareth nicht wie im vorigen Jahre zum Choleralazareth für den Fall des weiteren Umsichgreifens der bösen Krankheit hergegeben werden könnte.

Vermischtes.

Wiesbaden, 10. Juli. Der „Rh. K." schreibt: „Unsere Nachricht über das Begnadigungs-Gesuch der in der Spitzendiebstahls-Affaire Verurtheilten können wir jetzt dahin präcisiren, daß der König das Begnadigungsgesuch allerdings abgelehnt, die gegen Frau v. Langsdorf erkannte Zuchthausstrafe dagegen in Gefängnißstrafe verwandelt hat." Also doch eine Begnadigung, wenn auch keine vollständige. Fr. v. Langsdorf soll übrigens, als ihr diese Begnadigung mitgetheilt wurde, mit einem nichts weniger als hoffnungslosen Ausdruck in ihrem Gesicht gesagt haben: „Es ist nicht aller Tage Abend."

Belluno, 7. Juli. Gestern Vormittags halb 10 Uhr verspürte man wieder anfangs starke, hernach schwächere Erderschütterungen, welche gegen 30 Secunden anhielten. Sie wurden auch in Ponte delle Alpi und stärker noch in Tambre empfunden. Sie wiederholten sich auch am Sonnabend Vormittags und am Sonntag in der Frühe. Aber gegen 5 Uhr Abends hörte man hier ein Krachen, welches Alle mit Angst und Schrecken erfüllte. Die Domkuppel, welche durch das Erdbeben am St. Peter- und Paulstage Risse bekommen, die sich durch die nachfolgenden Erschütterungen immer mehr erweitert hatten, war zusammengestürzt und hatte in ihrem Fall auf die Sacristei auch diese mit niedergerissen und die geweihten Geräthschaften und den Kirchenschatz unter ihren Trümmern begraben. Das herrliche Monument, welches das Piave-Thal weit und breit beherrschte, und schon aus großer Entfernung stattlich hervorragte, ist jetzt ein Schutthaufen, und die unglücklichen Einwohner der Stadt haben nun zu ihrem Privatunglück noch den Verlust einer der schönsten Tempel zu beklagen, den die mittelalterliche Kunst hervorgebracht hat. Dieser neue Einsturz und die fortwährenden Schwingungen der geodätischen Instrumente haben die größte Unruhe in der Bürgerschaft hervorgerufen, und in Folge davon sind die wenigen Muthigen, welche bisher noch in der Stadt geblieben waren, auch vor die Thore hinausgezogen und lagern nun mit allen ihren Schicksalsgenossen auf freiem Felde — ein trauriger, herzzerreißender Anblick; denn viele Familien sind beinahe von allem Nöthigen entblößt. Vereine und Privatpersonen wetteifern zwar in der ganzen Provinz und in den benachbarten Provinzen in Unterstützung der durch das Erdbeben Heimgesuchten, auch der König Victor Emanuel und der Papst haben Hilfe geschickt, aber die Noth und das Elend sind zu groß, als daß Privathilfe ausreichen könnte. Auch die Obrigkeit thut ihr Möglichstes, und wahrhaft bewundernswerth und über alles Lob und Beschreibung erhaben ist die Hingebung der Truppen. Nicht allein daß sie Tag und Nacht über die Sicherheit des Eigenthums wachen, legen sie auch bei Demolirung der Einsturz drohenden Häuser hilfreiche Hand mit an und theilen ihr Commißbrod mit den Bedürftigen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 14. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco still. Roggen loco geschäftslos, beide auf Termine geschäftslos. Weizen pr. Juli 126℔. 1000 Kilo 234 Br., 232 Gd., pr. Juli-August 126℔. 233 Br., 232 Gd., pr. August-Sept. 126℔. 233 Br., 232 Gd., pr. Sept.-Oct. 126℔. 233 Br., 232 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 168 Br., 166 Gd., pr. Juli-August 163 Br., 161 Gd., pr. August-September 163 Br., 161 Gd., pr. September-October 162 Br., 161 Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. — Rüböl matt, loco 66 Br., pr. October pr. 200 ℔. 66 Br., pr. Mai 1874 67 Br. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. Juli 50, pr. August-September 50, pr. September-October 49½. — Kaffee unverändert; Umsatz gering. — Petroleum fester, Standard white loco 15,00 Br., 14,80 Gd., pr. Juli 14,60 Gd., pr. August-December 15,60 Gd.

Bremen, 14. Juli. Petroleum besser bei starken Umsätzen, Standard white loco 15 Mk. 50 Pf.

Amsterdam, 14. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 341. Roggen loco ruhig, pr. Oct. 195½. Rüböl loco 37½, pr. Herbst 38½, pr. Mai 1874 39½. — Wetter: Schön.

Wien, 14. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 68,00, Silberrente 73,20, 1854er Loose 92,50, Bankactien 977,00, Nordbahn 212,00, Creditactien 228,50, Franzosen 341,00, Galizier 224,00, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer —, Nordwestbahn 208,00, do. Lit. B. —, London 111,30, Hamburg 54,75, Paris 43,70, Frankfurt 94,50, Amsterdam 92,50, Böhm. Westbahn —, Creditloose —, 1860er Loose 102,70, Lombardische Eisenbahn 190,00, 1864er Loose 131,50, Unionbank 130,00, Anglo-Austria 180,00, Austro-türkische 39,00, Napoleons 8,87½, Ducaten 5,28, Silbercoupons 108,50, Elisabethbahn 228,00, Ungarische Prämienloose 81,50, Preuß. Banknoten 1,66½, Schiff'sche Bank —. Matt und geschäftslos. Es herrscht die Befürchtung, daß Effektenabgaben seitens der liquidirenden Banken die Course noch weiter drücken werden.

London, 14. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig, zu letzten extremen Preisen. Amerikanischer Weizen ½ bis 1s. höher, Hafer ½ bis 1s. niedriger als vergangenen Montag. Weißer Danziger Weizen billiger, rother stetig. Die Getreidezufuhren vom 5. bis zum 11. Juli betrugen: Engl. Weizen 1371, fremder 84,995, engl. Gerste 241, fremde 2050, engl. Malzgerste 22,291, engl. Hafer 580, fremder 64,848 Qrtrs. Engl. Mehl 16,093 Sack, fremdes 5172 Faß und 10,807 Faß — Wetter: Veränderlich, gestern starker Regen.

London, 14. Juli. (Schluß-Course.) Platzdiskont 4⅜ %. — Consols 92 1/16. 5 % Ital. Rente 60¼. Lombarden 17⅜. 5% Russen de 1871 96. 5 % Russen de 1872 95½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 51⅛ excl. 6 % Türken de 1869 62⅝. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 92. Oesterr. Silberrente 65½. Oesterreichische Papierrente 61½.

Liverpool, 14. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9, middling amerikanische 8¾, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5¼, good middling Dhollerah 4½, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 3⅞, fair Broach 6⅛, new fair Domra 6½, good fair Domra 6⅝, fair Madras 6½, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅞. — Matt.

Paris, 14. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,27½. Anleihe de 1871 90,80. Anleihe de 1872 91,55. Italienische 5% Rente 61,45. Italienische Tab.-Actien 757,50. Franzosen (gest.) 772,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 436,25. Lombardische Prioritäten 250,75. Türken de 1865 52,47. Türken de 1869 331,00. Türkenloose 152,00. — Träge.

Antwerpen, 14. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen matt, Odessa 18. Hafer ruhig, Riga 19½. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 38¾ bez., 38½ Br., pr. Juli 38 bez., 38½ Br., pr. September 39 bez., 39½ Br., pr. October-Dezember 40½ bez., 41 Br., pr. September-Dezember 40½ bez., 40½ Br. — Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. gedrückt,

fein glasig und weiß	127-132℔	Rtl. 89 95 Br.	
hochbunt	128-130℔	„ 89 93	„
hellbunt	125-127℔	„ 88 92	„
bunt	125-127℔	„ 87 90	„
roth	128-130℔	„ 84 86	„
ordinair	110-121℔	„ 70 82	„

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 87½ Rtl.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juli 88 Rtl. Br., 87 Gd., pr. Juli-August 86½ Rtl. Br., 86 Rtl. Gd., pr. September-October 80 Rtl. Br., 79½ Rtl. Gd., pr. April-Mai 76 Rtl. Br., 75 Rtl. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ matt, 124/5℔. 56½ Rtl.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 Rtl., inländischer 54 Rtl.

Auf Lieferung pr. Juli 50½ Rtl. bez., pr. Sept.-October 49½ Rtl. bez., pr. April-Mai 48½ Rtl. Br., 48 Rtl. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 46 Rtl.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 51 Rtl. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ 84—86 Rtl. bez., Juli-August 88½ Rtl. bez., pr. September-October 90 Rtl. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20½ Br., 6. 20½ gem. Amsterdam kurz 140⅜ Gd., do. 2 Mon. 138⅜ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 89 Gd. 3½ % westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 81½ Br., 81 gem., 4% do. do. 89⅜ Gd., 4½ % do. do. 99½ Br., 5% do. do. 104 Br., 103½ Gd. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br., 100 gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 15. Juli.

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 83 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 52½ bez. Lombarden 114 Br. Franzosen 205 Br.

Danzig, 15. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: heiß. Wind: O.

Weizen loco ohne alle Kauflust und nur durch merkliche Preisnachgabe war es möglich 85 Tonnen polnischen bunten 126 und 127/28℔. Weizen zu 82½ Rtl. pr. Tonne zu verkaufen. Termine zwar höher gefordert aber ohne willige Kauflust. 126℔. bunt Juli 87½ Rtl. bez., Juli-August 86½ Rtl. Br., 86 Rtl. Gd., September-October 80 Rtl. Br., 79½ Rtl. Gd., October-November 78 Rtl. Br., 77 Rtl. Gd., April-Mai 76 Rtl. Br., 75 Rtl. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 87½ Rtl. Gekündigt nichts.

Roggen loco nur Consumtionsgeschäft, 80 Tonnen wurden gehandelt und 124/5℔. mit 56½ Rtl. pr. To. bezahlt. Termine ziemlich unverändert. 120℔. Juli 50½ Rtl. bezahlt, September-October 49½ Rtl. bezahlt, April-Mai 48½ Rtl. Br., 48 Rtl. Gd. Regulirungspreis 120℔. 52 Rtl., inländischer 54 Rtl. Gekündigt 220 To. — Gerste und Erbsen loco ohne Geschäft. — Hafer loco zu 51 Rtl. pr. Tonne verkauft. — Rübsen loco in kleinen Quantitäten zu 84, 86½ Rtl. pr. Tonne nach Qualität gekauft. Termine fester, inländ. Juli-August 88½ Rtl. bezahlt, Septbr.-Oct. 90 Rtl. Geld. — Spiritus ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Berlin, 14. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74–94 Rtl. nach Qualität gefordert, pr. Juli 88½ Rtl. bz., pr. Juli-August 83⅜—¼ Rtl. bz., pr. September-October 78½ Rtl. bz., pr. October-November 77⅜—½ Rtl. bz., pr. November-December 76 Rtl. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—63 Rtl. nach Qualität gefordert, pr. Juli 56 Rtl. bz., pr. Juli-August 53⅞—⅝ Rtl. bz., pr. Septbr.-October 53⅞—⅝ Rtl. bz., pr. October-November 53⅝—⅞ Rtl. bz., pr. November-December 53½ Rtl. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—67 Rtl. nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 Rtl. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 53—57 Rtl. nach Qualität, Futterwaare 50—52 Rtl. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅞ Rtl., Nr. 0 u. 1 11⅛—10⅞ Rtl.— Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9½—8½ Rtl., Nr. 0 u. 1 8⅓—8 Rtl., pr. Juli 8 Rtl. 15 Sgr. bz., pr. Juli-August 8 Rtl. 9 Sgr. bz., pr. August-September 8 Rtl. 3 Sgr. bz., pr. September-October 8 Rtl. nom., pr. October-November 7 Rtl. 29 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 20½ Rtl., pr. Juli 20½ Rtl., pr. Juli-August do., pr. August-September 20½ Rtl., pr. September-October 20⅓—7/24 Rtl. bz., pr. October-November 20⅔—7/12 Rtl. bz., pr. November-December 20 11/24—⅔ Rtl. bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 25⅜ Rtl. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 12 Rtl., pr. Juli 11 1/12 Rtl., pr. September-October do., pr. Octbr.-November 11 1/12 Rtl. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Rtl. 18—20 Sgr. bz., mit Faß pr. Juli 21 Rtl. 10 Sgr. bz., pr. Juli-August 21 Rtl. 6—8 Sgr. bz., pr. August-September 20 Rtl. 27 Sgr. bis 21 Rtl. bz., pr. September-October 19 Rtl. 10—12 Sgr. bz., pr. October-November 18 Rtl. 17 Sgr. bz.

Stettin, 14. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen unverändert, pr. 2000℔. loco gelber 70—88 Rtl., Juli 85½ Rtl. Br. u. Gd., Juli-August 83½ Rtl. bez., August-September 82½ Rtl. Gd., Septbr.-Octbr. 77½ Rtl. bez., Oct.-Novbr. 76½ Rtl. bez., Frühjahr 74½, ¾ Rtl. bez. u. Br., ½ Rtl. Gd. — Roggen spätere Termine etwas niedriger; pr. 2000 ℔. loco 54—59 Rtl., russischer 51—54 Rtl., pr. Juli 53⅞ Rtl. bez., Juli-August 52⅜, ½, ⅜ Rtl. bez., August-September 52½ Rtl. bez., September-October 52¼, 52, 52⅛ Rtl. bez., Octbr.-Novbr. und Frühjahr 52 Rtl. Br., 51⅞ Rtl. Gd. — Sommergetreide ohne Handel. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 83—85 Rtl., September-October 89½, 89 Rtl. bez. — Rüböl matt, pr. 200 ℔. loco 21⅙ Rtl. Br., kurze Lieferung 20⅚ Rtl. bez., Juli-August 20 Rtl. Br., Sept.-Oct. 19 23/24, 11/12, ⅞ Rtl. bez., April-Mai 21 Rtl. Br. — Spiritus fest, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 20⅞ Rtl. bez., pr. Juli und Juli-August 20⅞ Rtl. bez. u. Gd., August-Septbr. 20⅞, ⅝ Rtl. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 18⅞, 11/12 Rtl. bez., 19 Rtl. Br. u. Gd., October-November 18⅓ Rtl. Gd., November-December 18 Rtl. bez. u. Gd., Frühjahr 18 11/12 Rtl. Gd. — Angemeldet: 2000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 85½ Rtl., Roggen 53¾ Rtl., Rüböl 20 Rtl., Spiritus 20⅞ Rtl. — Petroleum loco 5 7/12 Rtl. bez., Sept.-Oct. 5 11/12 Rtl. Br., December 5⅞ Rtl. bez. — Brauner Berger Thran 22¼ Rtl. bez.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 14. Juli. Wind: S.

Angekommen: Voß, 2 Gezüsters, Rostock, leer. — Wright, Maggie & Helen, Leith, Kohlen.

Gesegelt: Otta, Zufall, Sunderland; Depeau, Sincerité, Antwerpen; Strenge, Hoffnung, Leer; Strenge, Maria, Leer, sämmtlich mit Holz.

Den 15. Juli. Wind: OSO.

Gesegelt: Scherlau, Erndte (SD.), Stettin, Güter. — Blohm, David, Hooksiel; Borchers, Maria, Wilhelmshaven, beide mit Holz.

Wieder gesegelt: Wilson, Milky Way.

Angekommen: Oltmanns, Anna Margarethe, Middlesbro, Eisen. — Giese, Doris, Stettin, Kalksteine. — Thurnberg, Il mare, Pillau, Ballast. — Buskohl, Peter, Leer, Schienen.

Gesegelt: Heinsohn, Margarethe, Hamburg; Slaker, Noble, Helmsdale; Wenzel, Elise Linck, London, sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Logger.

Thorn, 14. Juli. — Wasserstand: 3 Fuß 1 Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Wudkowski, Töplitz u. Co., Chamottsteine. — Wudkowski, Rosenstein, Meyer Petroleum. — Trunk, Dauben u. Jck, rohe Steine. — Trunk, dies., do. — Quarder, dies., caust. Soda, façonn. Eisen, Kesseleisen. — Bohre, dies., façonn. Eisen. — Roback, Meyer, Großmann u. Reisser, Chamottsteine, Wein. — Zander, Dauben u. Jck, façonn. Eisen, Kesseleisen. — Lange, dies., Bandagen. — Krüger, Browe, Meyer, Großmann u. Reisser, Reis, Schlemmkreide, Farbeholz, Salmiak. — Engelhardt, Töplitz u. Comp., Großmann u. Reisser, Meyer, Haußmann und Krüger, Reis, caust. Soda, Palmöl, Wagenfett, Schwefelblüthe, Pech. — Netz, Dauben u. Jck, façonn. Eisen, Baumöl, Weißblech.

Von Danzig nach Wloclawek: Krupp, Portland-Cement-Fabrik Actien-Gesellschaft, Schilka u. Co., Cement, Chamottsteine.

Stromab: Ctr. ℔.

Andro, Peretz, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S., 1 Kahn, 1229. 3 Weiz., 171. 91 Gerste, 240 3 Erbsn.

Papierowski, Goldmann, Plock, do., 1 do., 1260 — Rogg.

Freschke, Modrzejewski, Witterschin, Kleinkrug, 1 do., 15 Last Faßholz.

Jabs, ders., do., do., 1 do., 15 Last Faßholz.

Grajewski, Matrans, Wloclawek, Schulitz, 1 do., 810 Eisenbahnschwellen.

Ulawski, ders., do., do., 1 do., 810 Eisenbahnschwellen.

Hensch, Grünberg, Kawel, Danzig, Goldschmidt S., 3 Tr., 2600 St. w. Holz.

Mehr, Rosenblatt, Dorohuee, do., 7 Tr., 2078 St. w. H., 17,500 Eisenbahnschwellen.

Koehler, Wienarski, Dobrzykow, do., 1 do., 853 Eisenbahnschwellen.

Nachtigal, Biaskin, Warschau, do., Heyn u. Leyden, 1 do., 450 Eisenbahnschwellen.

Pietrowski, Fajans, do., do., Bankverein, 1 do., 450 Eisenbahnschwellen.

Bengsch, ders., do., do, ders., 1 do., 540 Eisenbahnschw.

Bielawski, ders., do., do., ders., 1 do., 472 Eisenbahnschwellen.

Kitzelmann, dies., do., do., ders., 1 do., 456 Eisenbahnschwellen.

Liedtke, Kalischer, Krakau, Graudenz, 4 Galler, 400 Cubikm. Brennh.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
14	4	335,91	22,6	SW.lich, lebhaft, hell, heiter.
15	8	334,85	19,3	S., mäßig.
	12	333,93	23,4	SzO., heftig, wolkig, klar.

— Unter Hinweis auf die im Inseratentheil unseres Blatts enthaltene Anzeige entnehmen wir dem Geschäftsbericht der Lebensversicherung „Germania" in Newyork, daß der im Jahre 1868 eröffnete, von einem besonderen Verwaltungsrath mit dem Sitze in Berlin geleitete europäische Zweig dieser Gesellschaft eine immer mehr zufriedenstellende Entwickelung zeigt. Im verflossenen Jahre sind 1028 neue Policen über 1,666,000 Rtl. Versicherungssumme abgeschlossen, so daß am Jahresschlusse 2801 Policen mit nahezu 5,000,000 Rtl. Versicherungssumme und 8214 Rtl. Rente mit einer Prämieneinnahme von 183,300 Rtl. in Kraft blieben. Die Sterblichkeitsziffer war eine sehr günstige, indem nur 11 Todesfälle mit 12,043 Rtl. Versicherungssumme im europäischen Geschäft angemeldet wurden. Im Ganzen hat die Gesellschaft jetzt 19,365 Policen über 34,600,263 Dollar laufen. Die Activen betragen 5,212,876 Doll., die rechnungsmäßige Reserve 4,444,883 Doll., der Ueberschuß 389,272 Doll. Der Dividendengenuß tritt schon nach Ablauf von zwei Jahren ein, so daß schon vom dritten Jahre ab die Prämienzahlung sehr erleichtert wird; die Vertheilung erfolgt so, daß der länger Versicherte eine höhere Dividende genießt, als der jünger Versicherte, die Dividende aber damit von Jahr zu Jahr steigt. Von besonderem Interesse sind die günstigen Bedingungen, welche die Gesellschaft Capitänen und Steuerleuten stellt. Versicherungen derselben werden, falls die Reisen nicht über die europäischen Meere und den atlantischen Ocean zwischen Europa und den nördlichen Theilen Nordamerikas hinausgehen und die Häfen während der gesunden Jahreszeit berührt werden, ohne jede Extraprämie angenommen. Für Reisen innerhalb dieses Bezirks in der ungesunden Jahreszeit, sowie für Reisen über die erwähnten Grenzen hinaus werden gegen eine zu vereinbarende mäßige Extraprämie ebenfalls Versicherungen abgeschlossen, endlich gegen eine jährliche Extraprämie von 1 pCt. der Versicherungssumme Weltpolicen mit der Berechtigung des Versicherten gewährt, zu reisen und Aufenthalt zu nehmen, wohin und wo er will. Die Ausstellung dieser Weltpolicen soll neuerdings freilich an die Bedingung geknüpft werden, daß der Versicherte das gelbe Fieber überstanden hat resp. als acclimatisirt für die Tropengegenden anzusehen ist; doch hat die Gesellschaft kürzlich zwei früher versicherten Capitänen gegenüber, welche Anspruch auf Weltpolicen machten, diese Bedingung in entgegenkommender Weise fallen lassen. Wie wir hören, hat die „Germania" unter unseren Capitänen, namentlich unter den Führern der Dampfer, welche durch eigene Information Gelegenheit finden, sich in Newyork von der Solidität der Gesellschaft und der Sicherheit, welche dieselbe gewährt, zu überzeugen, bereits festen Boden gewonnen. — Bemerkenswerth ist noch, daß die europäische Abtheilung ein eigenes Blatt, die „amerikanischen Nachrichten der Newyorker Germania", herausgibt, um ihren Mitgliedern nicht nur Mittheilungen über die Vorgänge in der Gesellschaft selbst und im Lebensversicherungsgeschäft, sondern auch über amerikanische Verhältnisse überhaupt zu geben und durch diese Verbreitung einer besseren Kenntniß und Beurtheilung amerikanischer Verhältnisse neue Mitglieder zu gewinnen.

Berliner Fondsbörse vom 14. Juli 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅛
Freiwillige Anl.	4½	—
St. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89⅜
Pr. Präm.-A. 1855	3½	125¾
Danzig. Stadt-Ob.	5	102⅛
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92⅛
do. do.	4½	99½
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90
do. do.	4½	99¾
Posensche neue do.	4	90⅞
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81⅛
do. do.	4	90
do. do.	4½	98⅜
do. do.	5	104
do. neue	4	—
do. do.	4½	98⅜
Pomm. Rentenbr.	4	94½
Posensche do.	4	93½
Preußische do.	4	94
Bad. Präm.-Anl.	4	108⅞
Bayer. Präm.-A.	4	111
[illegible]	—	23¼

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	93
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51⅞
Lübecker Präm.-An.	3½	51¼
Oldenburg. Loose	3	87¼
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99¾
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106⅛
do. do.	4½	96⅞
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	92
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105⅛
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	90
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¼
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100½

Ausländische Fonds.

Oesterr.-Pap.-Rente	4⅕	61
do. Silb.-Rente	4⅕	66
do. Loose 1854	4	94
do. Cred.-L. v. 1858	—	113⅛
do. Loose v. 1860	5	93¾
do. Loose v. 1864	—	87
Ungar. Eisenb.-An.	5	74¼
Ungarische Loose	—	51½
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	95⅞
do. do. Anl. 1859	3	66¼
do. do. Anl. 1862	5	94
do. do. von 1870	5	95
do. do. von 1871	5	94⅛
do. do. von 1872	5	94½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	78
Ruß. Stiegl. 6. Anl.	5	92
do. Präm.-A. 1864	5	3bg.
do. do. v. 1866	5	130⅛
do. Bod. Cred. Pfd.	5	86⅛
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	77¼
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	106⅛
do. Pfd. 3. Em. S. R	4	75¼
do. do. do. do.	5	74⅛
do. Liquidat.-Br.	4	63½
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅛
do. 3. u. 4. Serie	6	97¼
do. Anl. p. 1885	6	98¼
do. 5% Anl.	5	96
Italienische Rente	5	60⅜
do. Tabaks-Act.	6	592
do. Tabaks-Obl.	6	94⅛
Französische Rente	5	89
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78
Rumänische Anleihe	8	—
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅜
Türk. 6% Anleihe	6	62¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	150¼

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	37⅞	—
Altona-Kiel	4	116	7¼
Bergisch-Märk.	4	112½	6
Berlin-Anhalt	4	180⅜	17
Berlin-Görlitz	4	107⅝	3½
do. St.-Pr.	5	104⅞	5
Berlin-Hamburg	4	216⅞	12
Berlin. Nordbahn	5	47⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	130	8
Berlin-Stettin	4	157¼	12⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113⅜	7½
Köln-Minden	4	147¾	9 7/20
do. Lit. B.	5	108½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	42	—
do. St.-Pr.	6	85	6
Halle-Sorau-Gub.	4	51⅜	0
do. St.-Pr.	5	70⅛	5
Hannov.-Altenbek	5	69¼	5
do. St. Pr.	5	83¾	5
Märkisch-Posen	4	50	0
do. St.-Pr.	5	74⅛	0
Magdeb.-Halberst.	4	130¼	8½
do. St.-Pr.	3½	81⅝	3½
Magdeb.-Leipzig	4	254¼	14
† do. Lit. B.	4	96⅜	4
Münst. Ensch. St. P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	70⅛	4
do. St.-Pr.	5	62¼	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	181	13⅜
do. Lit. B.	3½	159¼	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	42	0
do. St.-Pr.	5	67⅞	0
[illegible]	5	26	5
Rechte Oderuferb.	5	124¼	6 1/15
do. St.-Pr.	5	123¼	6 1/15
Rheinische	4	143¼	9⅜
Rhein-Nahe	4	35	0
† Stargard-Posen	4½	99⅞	4½
Thüringer	4	133	9
Tilsit-Insterburg	5	66⅛	0
Amsterd.-Rotterd.	4	99½	6⅛
Baltische Eisenb.	3	52⅛	—
† Böhm. Westb.	5	104⅛	5
Brest-Grajewo	5	35	5
Brest-Kiew	5	58	5
† Elisab.-Westb.	5	102	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	102⅛	7
Gotthardbahn	6	101⅛	6
† Kaschau-Oderbg.	5	72⅛	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	73⅝	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	187¾	11
Lüttich-Limburg	4	25	—
Mainz-Ludwigsh.	4	163	11 8/10
Oester.-Franz. St.	5	205	10
† do. Nordwestb.	5	125	5
do. B. junge	5	96⅛	5
† Reichenb. Pardb.	4½	71⅛	4½
Rumänische Bahn	5	40⅛	8⅜
† Russis. Staatsb.	5	94¼	—
Südösterr. Lomb.	4	114¾	4
Schweiz. Unionb.	4	23½	0
do. Westb.	4	43	—
Turnau-Kr.-Prag	5	95½	7
Warschau-Wien	5	81¼	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	102
† Kaschau-Oderbg.	5	84¼
† Kronpr. Rud.-B.	5	85⅛
Lundb.-Grußbach	5	70⅛
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	300
† Südöst.-B. Lomb.	3	249½
† do. 5% Oblig.	5	87⅜
† Oester. Nordwestb.	5	92⅛
do. do. B. Elbethal	5	79⅞
† Ungar. Nordostb.	5	69 7/16
† Ungar. Ostbahn	5	66⅞
Brest-Grajewo	5	68
† Charko.-Azow rtl.	5	96¼
† Kursk-Charkow	5	95⅛
† Kursk-Kiew	5	96⅝
† Mosco-Rjäsan	5	98
† Mosco-Smolensk	5	96
Rybinsk-Bologoye	5	77
† Rjäsan-Kozlow	5	96½
† Warschau-Teresp.	5	91¼

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	91⅛	14
Berl. Bankverein	5	115¼	18
Berl. Cassen-Ver.	5	282	29 3/10
Berl. Com. (Ecc.)	4	96	7
Berl. Handels-G.	4	140	12½
Berl. Wechslerbk.	4	44½	0
B. Prd.- u. Hand.-B.	4	62	2,07
Bresl. Discontob.	4	87⅛	10
Bresl. Wechslerbk.	4	72⅛	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	84	10
Danzig. Bankver.	4	82⅞	8½
Danziger Privatb.	4	115⅛	7
Darmst. Bank	4	164⅞	15
do. Zettelb.	4	102¼	7
Deutsche Genoss.-B.	4	128⅞	10⅜
Deutsche Bank	4	91	8
Deutsche Unionbk.	4	83⅜	9⅛
Disc.-Command.	4	216¼	27
Gew.-Bk. Schuster	4	94½	10
Inter. Handelsges.	4	86	14
Königsb. Ver.-B.	4	87¼	8
Meining. Creditb.	4	125¼	12
Norddeutsche Bank	4	148	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	137⅜	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	118	8¼
Preußische Bank	4½	183¾	13½
do. Bodencr.-B.	4	105⅛	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	67¼	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	130¾	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	85	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	146	—
Schles. Bankverein	4	134⅞	14
Stett. Vereinsbank	4	78	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	123¼	19
Bauverein Passage	6	70	6
Berl. Centralstraße	5	74⅛	5
Berl. Pferdebahn	5	253⅞	24
[illegible]	5	94¼	8
Westend-C.-Anth.	5	125	17
Baltischer Lloyd	5	58⅛	0
Elbing. Eisenb.-B.	[illegible]	96⅛	10
Königsbg. Vulkan	5	74	8½

Wechsel-Cours v. 14. Juli.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
Hamburg	kurz	6	—
London	3 Mon	5	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	6	—
do.	2 Mon	6	—
Wien	8 Tag.	5	89⅞
Petersburg	3 Wch.	4½	89
do.	3 Mon	4½	88⅛
Warschau	8 Tag.	6	80⅛
Bremen	8 Tag.	6	—

Sorten.

Louisd'or	109⅜
Dukaten	3. 4½
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5. 10½
Imperials	5. 15
Dollars	1.11¼
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Banknoten	90⅛
Russische Banknoten	80⅛

Die heute Abend 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Elise**, geb. **Netzlaff**, von einem gesunden Töchterchen, zeigt ergebenst an
3289) **F. Draeger.**
Danzig, den 14. Juli 1873.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb gestern Abend zu Sundwall in Schweden mein innigst geliebter Gatte, unser theurer Vater, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager, der Schiffscapitain

Eduard Wockenfoth

in seinem 51. Lebensjahre.

Diesen für uns unersetzlichen Verlust zeigen, um stilles Beileid bittend, an
3312) **Die Hinterbliebenen.**
Danzig, den 15. Juli 1873.

Danksagung.

Allen denen, welche unsern lieben Sohn, den Handlungs-Lehrling **Ferdinand Köhne** zu seiner letzten Ruhestätte geleitet haben, insbesondere dem Herrn Consistorialrath **Reinicke** für seine trostreiche Grabrede, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübten Eltern
3307) **Gottlieb Köhne** und Frau.

Soeben erschien und ist durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Sachs' encyklopäd. Wörterbuch der franz. u. deutschen Sprache.

Hand- und Schul-Ausgabe.

Theil I., **französisch-deutsch**. 92 Bogen oder 736 Seiten. Preis 1 Rthl. 15 Sgr. Preis-Erhöhung vorbehalten.

Dieses aus der **großen Ausgabe** hergestellte Hand- und Schulwörterbuch empfiehlt sich insbesondere für höhere Schulen u. Lehr-Anstalten, in denen in den ersten Klassen Lektüre franz. Schriftsteller getrieben wird. Ganz nach dem Plane des großen Wörterbuches bearbeitet, berücksichtigt dasselbe zwar zunächst die Bedürfnisse der Schule, nimmt indessen auch auf das praktische Leben ausreichend Bedacht, da das dem Schüler liebgewordene Schul-Wörterbuch von ihm in der Regel auch später ausschließlich benutzt wird. Da auf Herstellung **äußerster Correctheit** besonderer Werth gelegt worden ist, so dürfte sich dieses Lexikon sowohl dadurch, wie durch seine **übersichtliche Anordnung, prakt. Brauchbarkeit** und **billigen Preis** vor allen anderen auszeichnen und bald allgemein beliebt machen. — Der II. Theil (deutsch-französisch) erscheint nach Vollendung der **großen Ausgabe.**

G. Langenscheidt's Verlagbuchhandlung, Berlin, Möckernstr. 133.



Königsberg—Danzig.

Dampfboot „**Verein**", Capitain **Koschke**, fährt

Donnerstag, den 17. c.,

nach

Königsberg.

Näheres bei

Emil Berenz,
3231) Schäferei 19.

Auction zu Lichtfelde.

Donnerstag, den 17. Juli, Vormittags 9 Uhr, beabsichtige ich mein sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, bestehend in 17 Pferden, 9 Kühen, 1 Bullen, 2 Ochsen, 4 St. Jungvieh 2 Jährlingen, 11 Kälbern, 5 Schweinen, 2 tragenden Säuen, 18 Ferkeln, 1 Sau mit Ferkeln, 1 Halbwagen, 1 Cariolwagen, 1 Kastenwagen, 5 Arbeitswagen, 4 Schlitten, 2 kleinen Schlitten, 1 neuen Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, Pflügen, Karrhaken, Eggen und anderen Acker- und Wirthschaftsgeräthen, Heu, Stroh und Häckfel, Möbeln, Haus- und Küchengeräthe in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber einlade. Ferner kommt zur Auction 1 Stall, mit Bohlen bekleidet, und die Verpachtung von 20 Morgen Acker, davon 14 Morgen Gerste u. 6 Morgen Klee.

Lichtfelde, 7. Juli 1873.
2956) **R. Tausch.**

Natürliches Mineralwasser und sämmtliche Bitterbrunnen empfiehlt A. Fast, Langenm. 34.

Ausschuß-Porzellan

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Werwein,
Breitgasse 128/29. (2470

Oeldrucke, Kupferstiche

in reichster Auswahl mit und ohne Rahmen in der

L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert, Danzig.

GRAUDENZ 1872. GEWERBEFLEISS IST DIE NATIONALKRAFT

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir

Vorst. Graben No. 15,

Ecke d. Fleischergasse, eine zweite Commandite für den Detail-Verkauf unserer

sämmtlichen

GRAUDENZ 1872. FÜR VERDIENSTVOLLE LEISTUNGEN

Tabaks-Fabrikate, sowie von Cigarren

aus den **renommirtesten Fabriken Bremens und Hamburgs.**

Indem wir dieses zur öffentlichen Kenntniß bringen, erlauben wir uns noch zu bemerken, daß wir sowohl in den bereits eröffneten, als auch in der noch zu errichtenden Niederlagen unsere Tabake zu gleichen Preisen, wie in der Fabrik abgeben werden, und verweisen in dieser Beziehung auf die in unseren Verkaufs-Localen aushängenden Preis-Courante.

Der Detail-Verkauf in unserer Fabrik ist von heute ab geschlossen.

Danzig, den 13. Juli 1873.

3150) **Herrmann & Lefeldt.**

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges."

Europäische Abtheilung, 48 Markgrafenstraße in **Berlin**, errichtet 1868.

Special-Verwaltungs-Rath für Europa: Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, Dr. Fr. Kapp, Herm. Rose, General-Director.

Depositum in Deutschland: Thlr. 225,000.

Activa am 1. Januar 1873:	Thlr.	7,384,908.
Reiner Ueberschuß über alle Passiva:	„	551,470.
Vermehrung der Activa in 1872:	„	952,153.
Baares Einkommen in 1872:	„	2,566,744.
Versicherungen in Kraft: 19,365 Policen für	Thlr.	49,017,040,
davon in Europa: 2,801 „	„	4,946,962.

Neben der Sicherheit, welche die genaue Staats-Controle in Amerika und der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die **Rückgabe des ganzen Ueberschusses** an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Vertheilung schon **zwei Jahre** nach Empfang der Prämien.

Schiffsoffiziere werden zur gewöhnlichen Prämie versichert, wenn ihre Reisen liberal gezogene Grenzen nicht überschreiten; gegen eine mäßige Extraprämie erhalten sie Erlaubniß auch über diese Grenzen hinaus zu gehen und gegen eine jährliche Extraprämie von 1 % wird ihnen **Weltpolice** ertheilt, die zum Reisen und Aufenthalt überall und zu jeder Jahreszeit berechtigt.

Allen Versicherten ist ohne Extraprämie gestattet, in ganz Europa und dem größten Theile Nord-Amerikas sich aufzuhalten. Für die Reisen nach anderen Welttheilen wird eine entsprechende Extraprämie berechnet

Nähere Auskunft ertheilen:

General-Agent **A. P. Muscate** in Danzig,

Agent **F. A. Simon** in Neufahrwasser,

sowie Agenten in fast allen größeren Ortschaften. (3218

Champions, combinirte Mähmaschinen

von **Warder, Mitchel & Co.** in **Springfield, Ohio, V. St.**

1 goldene Medaille und 50 Dukaten für besten Getreideschnitt in Csaba (Ungarn) am 6. Juli 1873.

1 goldene Medaille und 40 Dukaten für besten Grasschnitt in Csaba (Ungarn) am 6. Juli 1873.

empfehlen zur baldigsten Bestellung bei sofortiger Lieferung

Glinski & Meyer in Danzig, Heiligegeistgasse 112.

Allen Brustleidenden ohne Ausnahme

ist der Gebrauch des seit 18 Jahren weit und breit bekannten **G. A. W. Mayer'schen weißen Brust-Syrups** dringend anzurathen. Aecht in Flaschen à 1 Rthl., 15 Sgr, 8 Sgr. zu beziehen in Danzig durch **Albert Neumann**, Langenmart 3 u. **Rich. Lenz**, Brodbänkeng. 48, in Marienburg durch **H. Hemmpel.** (3099

Für

Gicht- u. Rheumatismuskranke,

Lampert's Balsam, als anerkannt **bestes, schnell Hilfe bringendes** Mittel ist ärztlich verordnet, lindert sofort alle **gichtischen Schmerzen** und wird seit **92** Jahren gegen die **hartnäckigsten Fälle** einstimmig mit **größtem Erfolg** angewandt. **Lampert's Gicht-Balsam** in Flaschen à 10 und 20 Sgr., Aufträge nimmt Herr **Richard Lenz** in **Danzig** gütigst entgegen.

Von allen den bis dahin angepriesenen Universalmitteln hat sich noch keines einen so großen Ruf erworben, als die sich seit undenklichen Zeiten so weltberühmt gemachte

Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz.

Dieselbe ist ein Naturheilmittel gegen alle nur denkbaren Krankheiten und ist zu haben in Fl. à 10 und 15 Sgr. nebst specieller Gebrauchsanweisung bei

Albert Neumann in Danzig.

Euler's Leihbibliothek,

Heiligegeistgasse No. 124,

empfiehlt sich zu den bekannten billigen Bedingungen zu neuen Abonnements. (3282

Drei große steinerne Eckpfosten

billig zu verkaufen **Häkergasse 33.** (3308

Kölner Dombau-Loose, Ziehung den 15. Januar 1874. Loose à 1 Rthl. nach auswärts gegen Einsendung von 1 Rthl. 1½ Sgr. franco.

F. A. Weber, Buchhandlung, Danzig.

Ein recht guter Flügel, 6¾ Oct., ist sofort billig zu verkaufen Frauengasse 29.

Hamburger Citronen- und Apfelsinen-Essenz,

zur Bereitung einer billigen und sehr wohlschmeckenden Limonade, empfiehlt in Fl. à 7½ Sgr

Albert Neumann,

Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Tägl. frische Tischbutter

empfiehlt billigst (3299

Julius Tetzlaff.

Neue Matjes-Heringe

empfing so eben und empfiehlt

Julius Tetzlaff.

Costüme zu Polterabenden.

Feinstes Lager von Berliner Quadrillen-Anzügen, allen nur möglichen Anforderungen entsprechend, sowie Character-Costüme zu Festlichkeiten in größter Auswahl empfiehlt hiemit ergebenst

E. Krause,
3125) Heiligegeistgasse No. 99.

Geräuch. Speckflundern,

neueste engl. Matjes-Heringe in 1/16 u. 1/32 To. versendet zeitgemäß billigst unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischm. 38.

Besten Himbeer- u. Kirschsaft mit Zucker

empfiehlt

A. v. Zynda.

Feinste engl. Matjes-Heringe (haltbar) in Original-Tonnen, kleineren Gebinden und einzeln empfiehlt

A. v. Zynda, Breitgasse No. 126.

Vorzügliche Maschinenkohlen,

zur Ofen- und Kesselfeuerung offeriren billigst

Robert Knoch & Co.,
3173) Comtoir: Jopengasse 60.

Junge Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, mögen sich melden bei

Maria Wetzel.

Geübte Putzarbeiterinnen u. Schneiderinnen finden dauernde Beschäftigung bei

Maria Wetzel.

Das Tuchlager aus der Alshudt'schen Concursmasse soll schleunigst im Ganzen verkauft werden.

Das Nähere Heiligegeistgasse No. 2. (3293

Ripspläne u. Getreidesäcke

sind in größter Auswahl sehr billig zu haben bei (3255

J. Kickbusch,

Firma: **J. A. Potrykus,**

Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Ein antikes nußbaumnes Eck-Glasspind ist zu verkaufen
3295) **Frauengasse 38.**

Acten- und Zeitgs.-Makul., Japanesisches Geschirr zu verk. Altstädt Graben 101.

Sehr gute Medicinische Werke zu verkaufen Altstädtischen Graben 101.

---

150 bis 200 Liter Milch werden sofort gesucht. Off. erb. u. 3266 i. d. E. d. Z.

Verkauf einer schönen Besitzung im Danziger Werder,

von 3 Hufen culm., guter Boden, Acker- u. Milchwirthschaft, hart an der Chaussee liegend, wegen Krankheit des Besitzers. Ein Verkauf ist seit 100 Jahren nicht vorgekommen. **Näheres** Breitgasse 28. (3294

Vortheilhaft. Gutskauf.

Ein schuldenfreies Gut, 1000 Morg. Areal, davon 400 Morg schwarzer Boden zu allen Getreidearten, 200 M. guter Roggenboden, 300 Morgen Riesel- und Stauwiesen, 100 Morgen Roßgärten und Wald, Gebäude im guten Zustande, **Aussaat Winterung:** 150 Scheff., **Sommerung:** 100 Scheffel und 60 Sch. Kartoffeln, todtes Invent. compl., lebend. Invent.: 25 Ochsen, 10 Arbeitspferde, 12 Milchkühe, 12 Haupt Jungvieh, 10 Schweine, sodann **Fettschäferei, Grundabgaben** 48 Rthl. jährlich, ist für **28,000** Rthl. bei 12 bis 10,000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen durch

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse 34. **Lage 3 Stunden v. der Bahn und hart an der Chaussee.**

Vortheilhafter Gutskauf.

Durch Uebernahme einer größeren Wirthschaft soll **sofort ein Gut von 335 Mgd. Mrg.,** alles Weizenboden, **mit 13 Morg. vorzügl. Torf,** hart an der Chaussee, ¼ Meile von Bahnhof Marienburg, mit 40,000 Rthl. bei 15,000 Rthl. Anzahlung verkauft werden.

Grundsteuer 52 Rthl., Feuerversicherung 21,000 Rthl., Gebäude sehr gut, 19 Stück Rindvieh, 17 Pferde 2c. Aussaat 150 Winterung, 130 Sommerung und 10 M. Mrg. Kartoffeln. Näheres durch

Pruskowsky,
3270) Marienburg.

Eine Krugwirthschaft mit etwas Land wird von einem reellen Selbstpächter von gleich o. später zu pachten gesucht. Näheres bei

H. A. Lemke,
3291) Danzig, Böttchergasse 18.

In der Nähe von Danzig wird ein Grundstück von ca. 1 c. Hufe zu pachten gesucht. Gef. Adressen bittet man unter 3219 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein pensionirter Beamter wird der Gesellschaft halber gegen billiges Honorar auf dem Lande in Pension gewünscht. Gef. Adr. werden in der Exp. d. Ztg. unter 3302 erbeten.

Junge Mädchen zum Appretiren finden in meiner Färberei dauernde Beschäftigung Breitgasse No. 14

Zum 1. October cr. ist in meinem Leinwand-Geschäft eine Stelle für einen Commis, welcher gute Empfehlungen hat, zu besetzen.

Elbing, den 15. Juli 1873.
3283) **J. F. Haarbrücker.**

Für das Eisen- und Kurz-Waaren-Geschäft findet ein gelernter Eisenhändler zum baldigen Antritt nach außerhalb Stellung durch
3246) **H. Matthiessen.**

Ein Buchbinder der vollständig selbstständig arbeiten kann, auch vergolden, findet eine dauernde Stelle. Näh. in der Exp. d. Ztg.

Ein junges gebild. Mädchen wünscht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder. Adr. erbeten unter No. 3275 in der Exp. d. Ztg.

Ein anständiges Mädchen, welches im Schank- und Material-Geschäft bewandert, mehrere Jahre auf einer Stelle gewesen ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, gegenwärtig noch in Stellung, sucht zum 15. August oder 1. Septbr. eine andere Stelle; es wäre auch geneigt, der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein und ist auch in Handarbeit geübt. Gef. Adressen werden unter 3298 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ich habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen, und wohne im Hause des Herrn Dr. Bach, Hundegasse 48, während der Abwesenheit desselben.

Danzig, den 12. Juli 1873.
3230) **Dr. med. H. Klotz.**

Mehrere zweite Inspectorstellen, darunter einige sehr annehmbare, sollen bald besetzt werden durch **Böhrer**, Langgasse 55.

Ein großes Parterre-

Zimmer, zum Geschäftslocal oder Comtoir geeignet, ist zu vermiethen Langenmarkt No. 21. (3265

Ein solide **herrschaftliche Wohnung** von 5—7 Zimmern nebst Kabinets, **Küche** 2c., auf Wunsch auch Garten, mit Wasserleitung im Hause, ist in Zoppot in der Nähe des Bahnhofs vom 1. October d. J. zu verm. Näheres Pommersche Straße No. 1.

In **Schönfeld No. 21** ist 1 Stube nebst Kabinet und geräumiger Küche, sowie Keller, Boden und Hofplatz an ruhige Bewohner zum 11. Novbr. d. J. oder 1. Jan. f. J. für den Preis von 30 Rthl. pro Jahr zu vermiethen. (3296

Ein helles und geräumiges **Comtoir** ist der Jopengasse ist pr. 1. October zu vermiethen. Näheres Langgasse 55 bei
2864) **Constantin Ziemssen.**

Gr. Wollwebergasse No. 2 ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen. (3292

Ein Ladenlocal nebst Wohngelegenheit, in der Langgasse, ist f. d. Dominikszeit bill. zu vermiethen. Reflectanten wollen ihre Adresse nebst Angabe des Geschäfts unter 3280 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Freitag, den 18. Juli:

Grosses Concert,

zum Besten des Militair-Frauen-Vereins, ausgeführt von den Musikchören des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4, und des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1.

Entree 5 Sgr. Kinder 1 Sgr. 3 Billete für 12 Sgr. sind bis Nachmittags 2 Uhr in der Musikalien-Handlung des Herrn **Ziemssen**, Langgasse, zu haben. Von 7 Uhr ab Entree 2½ Sgr. Anfang 5 Uhr.
3304) **Der Vorstand.**

Restaurant, Brodbänkengasse No. 1.

Heute Abend Concert von der beliebten Kapelle Kreuter. Anfang 9 Uhr. Entree 2½ Sgr. **J. B. Jäcke.**

Vorläufige Anzeige.

Dem geehrten Publikum, insbesondere allen Musikfreunden die ergebene Anzeige, daß **Sonnabend, den 19. d. Mts.** in **Zoppet** im neu erbauten **Etablissement** des Herrn **Eissenhardt** ein

Grosses Concert

des berühmten Virtuosen Herrn **Xaver v. Makomaski,** Kaiserl. Russischer Kammermusiker aus St. Petersburg, des Herrn Musikdirector **Th. Odenwald** und des Pianovirtuosen Herrn **Paul Pabst** aus Königberg, stattfinden wird, wozu ergebenst einladet

B. Seitz.

NB. Das Nähere besagen die Plakate.

Wohlthätigkeits-Concert.

Zur Linderung der Noth unter den Abgebrannten in Dombrowken und Lubichow findet **Freitag, den 18. d. M.,** Nachmittags 6 Uhr, im Saale des Herrn Schaper hieselbst ein **Dilettanten-Concert** statt.

Billets zu 15 Sgr., höhere Beiträge werden dankend angenommen, sind bei den Herren **Schaper, Isecke** und **Küpke** und am Concertabend an der Kasse zu haben.

Pr. Stargardt, den 12 Juli 1873.

Röthe. Leyde. Eben.

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 20. Juli, findet in meinem Etablissement

Großes Garten-Concert,

verbunden mit Feuerwerk und Illumination, statt.

Anfang 4 Uhr Nachm., Entree 5 Sgr. Hierzu lade ergebenst ein.

E. Doethlaff,
3180) Rothebude.

Verloren.

Ein Mäntelchen von schwarzem Cashmir mit Spitzen garnirt, ist Sonnabend Vormittag in der Langgasse verloren worden. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Langgasse No. 74. (3288

Anna vorgeblich!
Das Bild auf der alten Stelle.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.